Borromäusverein

Medienliste

Krisen und Literatur

Krisen und Literatur

Lesen kann helfen
Lebenspläne gelingen nicht immer, Krisen können Menschen in allen Lebenslagen treffen – Krankheit, soziale Not, Verlust, Trauer oder Vereinsamung. Literatur kann in schwierigen Lebenslagen aufklären oder Hilfestellungen anbieten und Betroffene oder Angehörige begleiten.

Für Kinder und Jugendliche

Abedi, Isabel:
Psst! : gute und schlechte Geheimnisse : ein Zusammenlesebuch für Kinder und Erwachsene / herausgegeben von Christin-Marie Below & [einer weiteren] ; mit Texten von Isabel Abedi [und 12 weiteren] ; illustriert von Susanne Göhlich [und 12 weiteren] ; begleitet vom Kinderschutzbund . - Originalausgabe, 1. Auflage - Hamburg : Dragonfly, 2022. - 206 Seiten : zahlreiche Illustrationen (farbig) ; 25 cm
ISBN 978-3-7488-0178-8 fest geb. : 18,00
(ab 6)
MedienNr.: 610095

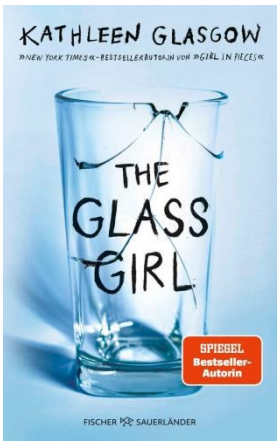
Was haben Geheimnisse mit Kinderrechten zu tun? Was sind gute und was sind schlechte Geheimnisse? Welche Geheimnisse muss man weitererzählen und welche nicht? Welche Geheimnisse machen kribbelig gute Gefühle und welche machen Bauchschmerzen? Und die wichtige Frage, mit wem könnte ich ein beklemmendes Geheimnis vertrauensvoll teilen? Diese Fragen werden in zwölf Geschichten und sechs Gedichten (Wittkamp) virtuos, variationsreich erzählt und illustriert. Die Autor/-innen und Illustrator/-innen zählen zu den bekanntesten im deutschsprachigen Kinderbuchbereich. Ihr Stil ist so vielfältig wie die Geheimnisse, die sie zum Thema ihrer kurzen Erzählungen machen. Entstanden ist eine herausragende und einzigartige Anthologie. - Mobbing, sexualisierte Gewalt, Streitschlichtung, Traumata und Freude sowie Glück sind Motive zum Thema Geheimnis. Jedes Kapitel wird zuvor auf einer Doppelseite thematisch benannt und endet mit Tipps und Denkanstößen oder mit einer konkreten Aufforderung. Angst zu benennen, ist für Kinder nicht einfach. Die Geschichten legen mittels Sprache und Bildern Zugänge zum Erzählen. Im Anhang werden im Anschluss an das Nachwort Adressen und Telefonnummern von Anlauf- und Beratungsstellen aufgelistet. Auch die Mitwirkenden werden ausführlich vorgestellt. Die beiden Herausgeber/-innen haben ein wichtiges Buch für jede und jeden erschaffen.

Manuela Hantschel

Fuhrmann, Jana:
Dann kannst du nicht mehr wegsehen / Jana Fuhrmann. - 1. Auflage - Stuttgart : Thienemann, 2025. - 303 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-522-20311-1
kt. : 15,00
(ab 14)
MedienNr.: 622514

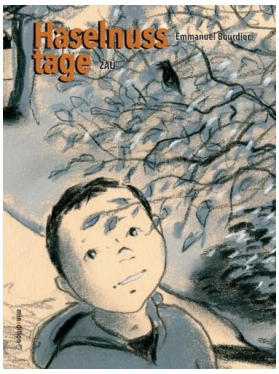
In diesem Roman hat die Autorin zwei Themenkreise in den Mittelpunkt gestellt: die psychischen Probleme der 16-jährigen Jella, die unter Sozialphobie leidet; und die Probleme von tierquälerischer Massentierhaltung bei der Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft. Als Jella auf eine Gruppe von Tierschutzaktivisten trifft, beginnt sie, ihre Sozialphobie zu überwinden und schließt sich der Gruppe an. Zunächst fühlt sie sich gut aufgehoben. Als sie jedoch hautnah das Tierleid erlebt, erleidet sie eine psychische Krise und schließt sich einer Gruppe mit extremeren Aktionen an. Allerdings führt die erste gemeinsame Aktion zum kompletten Zusammenbruch, nachdem sie ein sterbendes Ferkel aus einem Mastbetrieb mitgenommen hat. Bei dem nun folgenden klinischen Aufenthalt lernt sie, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, erkennt die Rolle ihrer Mutter und ihre eigene Verantwortung für sich selbst. Jellas Weg in zunehmende psychische Stabilität erlebt der Leser, ihre Rückschläge und Fortschritte und schließlich die Möglichkeit, die eigenen Grenzen zu kennen, zu akzeptieren und sich dabei innerhalb dieser Grenzen zu engagieren. Allerdings sind die Szenen von Tierquälerei so realistisch beschrieben, dass sensible Leser Probleme bekommen könnten. Wegsehen ist allerdings keine Lösung, auch das macht dieser empfehlenswerte Roman klar.

Lotte Schüler



Glasgow, Kathleen:
The glass girl : Roman / Kathleen Glasgow ; aus dem amerikanischen Englisch von Barbara König. - Frankfurt am Main : Fischer Sauerländer, [2025]. - 526 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-7373-7394-4
kt. : 16,90
(ab 14)
MedienNr.: 621242

Die 15-jährige Bella, die es immer allen recht machen will und die ungerne auffällt, fühlt sich im Alltag oft überfordert. Die ständig streitenden Eltern und deren Scheidung, die Sorge um die kleine Schwester, die wie sie eine Woche beim Vater und eine Woche bei der Mutter wohnt, der Tod der geliebten Großmutter, die Herausforderungen in der Schule und die überraschende Trennung von ihrem Freund erzeugen einen ständigen Druck, den sie kaum aushalten kann. Durch das Beispiel ihrer Großmutter daran gewöhnt, dass Alkohol ihre düsteren Gedanken perfekt betäuben kann, greift sie immer häufiger zu einer für ihr Umfeld unauffälligen Mischung aus Limonade und Wodka, lügt ihre Familie und Freunde an und ist trotz allem fest davon überzeugt, kein Alkoholproblem zu haben und jederzeit aufhören zu können. Erst ihr Totalabsturz auf einer Party, nach der sie mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus landet, bringt die Wende. In einer Entzugseinrichtung für Jugendliche versucht sie die ersten Schritte aus ihrer Abhängigkeit, die sie auch hier lange nicht anerkennen will. Immer wieder wird sie während ihrer Therapie und auch nach dem Ende ihres Klinikaufenthalts Rückschläge erfahren. Sie findet aber auch professionelle Unterstützung, zugewandte Menschen und Halt bei Freunden, die sie auf einen Erfolg bei ihrem lebenslangen Kampf gegen die Sucht hoffen lassen können. – Der amerikanischen Autorin gelingt ein eindringliches und sehr authentisches Portrait einer jugendlichen Alkoholabhängigen. Aus der Perspektive der sensiblen Protagonistin konfrontiert sie junge Leserinnen und Leser schonungslos mit den Folgen von Alkoholismus, Kontrollverlust und Abhängigkeit, erzählt aber auch voller Empathie vom mühsamen Ringen um einen suchtfreien Alltag und der Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben. *Angelika Rockenbach*



Haselnusstage
/ Emmanuel Bourdier. Mit Bildern von Zaü. - Bargteheide : Minedition, 2017. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 30 cm
Aus dem Franz. übers.
ISBN 978-3-86566-323-8
fest geb. : 14,95
(ab 5)
MedienNr.: 592129

Von 14 bis 15 Uhr trifft der junge Ich-Erzähler seinen Vater. Der Autor gibt den kurzen Besuch nur aus dessen Perspektive wider: Papas Geruch, die gemeinsame Fähigkeit, besonders mit den Ohren zu wackeln ..., Schuldinge besprechen. Nur die Uhrzeit zu Beginn des Textes gibt einen Hinweis auf die besondere Situation, die erst am Ende aufgelöst wird: Der Vater sitzt im Gefängnis, seinem Sohn wird eine Stunde Besuchszeit zugestanden. Sensibel erzählt der Text von den widersprüchlichen Gefühlen des Jungen gegenüber seinem Vater. Davon das sein Vater gerne scherzt, seine Muskeln spielen lässt und Vogelstimmen imitieren kann, aber auch davon, dass er raucht, schnell wütend wird und beim Abschied weint. - Der Künstler ZAÜ liefert eindrucksvolle Bilder zu der besonderen Vater-Sohn-Geschichte. In ausdrucksstarken Kohle-Pastell-Zeichnungen auf sepiafarbenem Hintergrund fängt er die Geschichte dieser Familie ein: der Vater im Gefängnis, die Enttäuschung der Mutter, Liebe und Zorn des Jungen, der nicht weiß, was er den anderen Kindern sagen soll. Das Bilderbuch wurde 2015 mit dem Deutsch-Französischen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet und kann allen Büchereien empfohlen werden. *Redaktion*

Hermann, Claus Daniel:
Pinke Monster / Claus Daniel Herrmann. - Erste Auflage - Berlin : Reprodukt, November 2024. - 203 Seiten : farbig ; 22 cm
ISBN 978-3-95640-441-2
kt. : 24,00
(ab 15)
MedienNr.: 620517

Frank und seine Mutter Sandra sind im Umgang mit dem depressiven Vater Georg überfordert. Sandra nimmt Kontakt zur Heilerin Thea auf. Diese verspricht, Georgs Leiden mit Hilfe positiver Energien zu lindern. Ihr Einfluss auf die Familie wird größer; schließlich macht Thea auch Frank für Georgs Erkrankung verantwortlich. Erst spät bemerkt Sandra, dass

sich Frank selbst in einer psychischen Krise befindet. – Dass sich eine Depression schwerwiegend auf die gesamte Familiensituation auswirken kann, wird in dieser Graphic Novel anschaulich demonstriert. Aber es schwingen noch weitere Probleme mit, die für den Heranwachsenden Frank von größter Bedeutung sind: die Heilerin verlangt von ihm zum einen, dass er sein Zeichnen aufgibt, weil seine Themen und Motive negativ „aufgeladen" seien; zum anderen hat sie den Verdacht, dass er homosexuell sei und „schlechten Umgang" habe. In der Lebensphase eines 14-Jährigen kann die Ablehnung seiner Identität eine schwere Krise auslösen. In dieser Story wird der Hauptfigur eine erfreuliche Wendung durch seine Mutter und seinen neuen Freund gewährt. Überhaupt wandelt sich der Ton der Erzählung in eine unbeschwertere, ja heitere Grundstimmung. Das liegt vor allem an dem lockeren, weichen Strich der Zeichnungen, die sich leicht und beschwingt lesen lassen. Sie geben einen Ausblick auf Franks Zukunft, die von Offenheit und Selbstbewusstsein geprägt ist. Jugendliche Leser:innen können hier von den Möglichkeiten erfahren, gerade in Krisenzeiten auf ihre Bedürfnisse zu achten und um Unterstützung zu bitten, um ihr Leben selbstbestimmt gestalten zu können. *Dominique Moldehn*

Huppertz, Nikola:
Tage mit B. / Nikola Huppertz. - 1. Auflage - München : Tulipan Verlag, 2026. - 204 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-86429-687-1
fest geb. : 17,00
(ab 14)
MedienNr.: 624450

Ihre Sommerendferien verbringen der 13-jährige Simon, seine stets fröhliche fünfjährige Schwester Emilia und die 15-jährige Patentochter ihres Vaters in der fiktiven Ortschaft Klein-Hilke an der Elbe. Simon, fürsorglich und einfühlsam, erforscht Insekten und hat einen Blick für das Besondere. So gelingt ihm eine schrittweise Annäherung an Bernadette, die nur noch B. genannt werden möchte und als unzugänglich und schwierig gilt. Sie leidet unter Anorexie, aber mehr noch unter ihrer Suche nach einem reinen Leben, geprägt von Konsumverzicht und Schuldgefühlen für gesellschaftliches Versagen, Ausbeutung, Unmenschlichkeit und Umweltzerstörung. Simon beobachtet ihr asketisches Leben, nimmt teil an philosophischen Gedanken, die sie in ein blaues Heft schreibt und an ihren eigenen Überlegungen, die sie in einem gelben Heft festhält. Ihre Andersartigkeit verändert auch seine Wahrnehmung. Beim täglichen Schwimmen in der Elbe lässt B. sich und ihre Gedanken vom Wasser tragen und erkennt in einem kritischen Moment:" Man darf nicht gegen die Strömung ankämpfen, man muss sich ihr ergeben." Ist ein „normales" Leben für sie wieder möglich, nachdem sie sich Simon geöffnet, seine Nähe und sogar seine Berührung zugelassen hat? – Kein leichter Jugendroman mit vielen Anspielungen auf philosophisches, gesellschaftskritisches und religiöses Gedankengut. Auch das Cover fordert nicht gerade zur Lektüre auf. Dennoch ist „Tage mit B." stilistisch, sprachlich und thematisch für größere Bestände sehr zu empfehlen, da es viele Gedanken und Ängste der jungen Generation widerspiegelt. *Margit Düing Bommes*

Juckes, Sarah Ann:
Die Tiere der Nacht / von Sarah Ann Juckes ; mit Schwarz-Weiß-Illustrationen von Sharon King-Chai ; aus dem Englischen übersetzt von Meritxell Piel. - Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage - Hamburg : Woow Books, 2024. - 300 Seiten : Illustrationen ; 22 cm
ISBN 978-3-03-967042-0
fest geb. : 17,00
(ab 9)
MedienNr.: 620660

Noras Mama leidet an einer posttraumatischen Belastungsstörung. Sie hat gute, aber auch viele dunkle Tage. Nora muss viel allein bewältigen, denn niemand soll merken, wie schlecht es ihrer Mutter geht. Freunde hat sie keine, denn sie kann ja niemanden nach Hause einladen. Bis zu dem Tag, als sie Besuch von Geistertieren bekommt, anfangs kommt nur die schöne Füchsin, später kommen auch ein Hase, ein Rabe und ein Otter. Es dauert ein bisschen, bis Nora merkt, dass die Geistertiere ihr eine Botschaft übermitteln wollen. Im Nachbarsjungen Kwame findet sie endlich einen Freund. Gemeinsam bestehen die beiden ein großes, gefährliches Abenteuer und endlich merkt Nora, dass sie und ihre Mutter dringend Hilfe brauchen. – Eine tiefgründige Geschichte über Krankheit, Freundschaft und den Mut, Hilfe anzunehmen. Sehr zu empfehlen. *Pia Jäger*

Knösel, Stephan:
Behalt dein Herz. Ihr könnt mich mal. / Stephan Knösel. - Weinheim : Beltz & Gelberg, [2024]. - 221 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-407-75936-8
fest geb. : 14,00
(ab 11)
MedienNr.: 620710

Der 13-jährige Benny ist ein Außenseiter. Seine Mutter ist Alkoholikerin und lässt sich oft tagelang nicht blicken. Häufige Umzüge machen es fast unmöglich, Freundschaften zu schließen. An seinem Geburtstag, dem ersten Tag der Sommerferien, will er allein auf dem Schulhof Fußball spielen, doch der Security-Mann nimmt ihm den Ball weg und verweist ihn des Platzes. Als Benny verzweifelt am Boden sitzt, steht plötzlich Idris vor ihm. Der mazedonische Junge ist gerade mit seiner Familie in die Stadt und genau in das Nachbarhochhaus von Benny gezogen. Schnell entwickelt sich eine Freundschaft, zu der auch Idris Schwester Izmira dazustößt. Die beiden Jungs reißen aus und machen sich auf den Weg nach Kroatien, um Bennys Vater zu finden. Doch der will nichts von seinem Sohn wissen. Idris' Vater holt die Ausreißer heim. Fortan wird das Leben nicht gut, aber besser. Benny kann sich innerlich von seiner Mutter distanzieren und kommt so besser mit der Situation zurecht. Und in Idris lauter, großer Familie findet er ein zweites Zuhause. – Ein berührender und spannender Roman für junge Leser:innen ab 11 Jahren, in dem es um Freundschaft und innere Stärke geht. Sehr gerne empfohlen. *Dorothee Rensen*

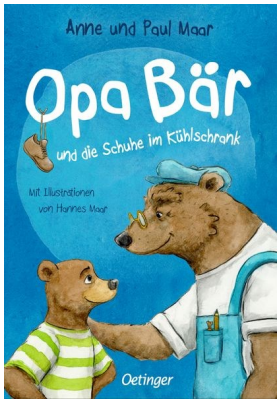
Knox, Xena:
Sh!t bag : jeder hat ein Päckchen zu tragen : Roman / Xena Knox ; aus dem Englischen von Lina Robertz. - Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage - Zürich : Arctis, 2024. - 300 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-03-880092-7
fest geb. : 19,00
(ab 14)
MedienNr.: 620661

Die 16-jährige Freya ist ein ganz normaler Teenager. Sie hat mehrere beste Freundinnen, ist begeisterte Hockeyspielerin und hat eine On-Off-Beziehung zu ihrem Freund Lockie. Doch all das ändert sich schlagartig, als sie nach einer Party mit einem Darmdurchbruch zusammenbricht und ihr der Dickdarm entfernt wird. Seitdem hat sie eine lange Narbe auf der Bauchdecke, einen künstlichen Darmausgang und einen Beutel, in den ihre Exkremente entleert werden. Nur schwer kann sie diese Tatsachen ertragen. Dazu kommt, dass ihr der Spitzname „Shit Bag" verpasst wird, dass Lockie sie fallen lässt und sie ihre Freunde nicht nach Portugal ins Hockey-Camp begleiten kann, sondern in ein Camp für Kinder mit Darmproblemen geschickt wird. Aber dieser Aufenthalt verschafft ihr nach anfänglichen Schwierigkeiten einen Neuanfang. – Die Autorin, die unter einer ähnlichen Situation litt wie Freya, schreibt eindrucksvoll und empathisch aus der Sicht ihrer Hauptperson über das Leben mit gesundheitlicher Einschränkung, jugendliches Gefühlschaos, Freundschaft, Mobbing und Zusammenhalt. *Gabriele Güterbock-Rottkord*

Linker, Christian:
Fische sind scheiße / Christian Linker. - Originalausgabe - München : dtv, [2026]. - 234 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-423-76629-6
fest geb. : 15,00
(ab 9)
MedienNr.: 624267

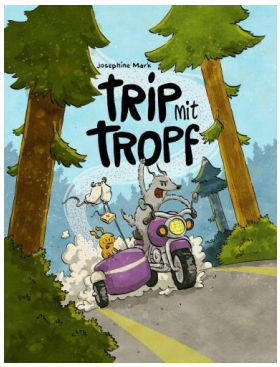
Ein empathisches Kinderbuch, in dessen Zentrum zwei Freundschaften stehen: Der elfjährige Till liebt seinen Hund Flocke, der ihm Struktur und Halt im Leben als Halbwaise mit drogenabhängigem Vater gibt. Nachdem aber der Vater wegen Überdosis ins Krankenhaus muss, muss Till Flocke ins Tierheim geben, findet aber im Wohnheim einen gleichaltrigen Freund, Pawel, dessen Vergangenheit brutaler ist als Tills. Beim Lesen ist zu spüren, dass der Autor sich mit dem Leben im Heim auseinandergesetzt hat: Was Erwachsenen unerträglich scheint, wird aus Kinderperspektive geschildert, bleibt ernst, aber der Ton lässt Witze zu. Das ist nicht unwichtig, denn so kann altersgerecht vorgeführt werden, wie wichtig es ist, über traumatische Erfahrungen zu reden (oder zu schreiben). Was dürfen Erwachsene und welche sind geeignete Vertrauenspersonen – das wird vermittelt, auch wenn Till und Pawel es viel zu weit treiben. Sie hauen aus dem Heim ab und reisen illegal in die Niederlande, und das alles nur, um Flocke von seiner neuen Adoptivfamilie im Urlaub zu entführen. Dabei passieren viele Abenteuer, letztendlich aber müssen Pawel und Till die Konsequenzen tragen und lernen so ganz nebenbei, wo sie Hilfe finden können. – Ein Buch für Jungen von 9 bis 12 Jahren, das Mut macht, auch schwierige

Situationen zu meistern und verdeckt echte Tipps zum Finden von Hilfe gibt. *Janina Dillig*



Maar, Paul:
Opa Bär und die Schuhe im Kühlschrank / Anne & Paul Maar ; mit Illustrationen von Hannes Maar. - Hamburg : Oetinger, [2026]. - [48] Seiten : zahlreiche Illustrationen (farbig) ; 25 cm
ISBN 978-3-7512-0819-2
fest geb. : 15,00
(ab 8)
MedienNr.: 755575

Bär Benny besucht regelmäßig seinen Opa. Er bemerkt, dass Opa in letzter Zeit oft vergesslich ist und Wortfindungsstörungen hat, die Schuhe in den Kühlschrank und das Geschirr ins Klo stellt. Als er ihm sagt, dass er dement ist, wird Opa wütend und traurig. „Blöde Menz! Doofe Menz!“ Hier kommt sehr gut die Hilflosigkeit sowohl der Kranken als auch der Angehörigen gegenüber der Krankheit zum Ausdruck. Und dennoch ist die gemeinsame Zeit kostbar und liebevoll. Benny und Opa finden auch wieder Grund zum Lachen und Benny verspricht ihm, sich immer um ihn zu kümmern. – Die Geschichte basiert auf Paul Maars Theaterstück „Opa Bär und die Menz“, das seine Tochter Anne im Theater Schloss Maßbach inszeniert. Paul Maar, dessen Frau Nele seit Jahren mit Demenz lebt, will bei Kindern Verständnis für die sich verändernden Großeltern erzeugen. Das gelingt ihm sehr einfühlsam mit diesem Familien- und Herzensprojekt. Den Text schrieben Paul Maar und Tochter Anne, Enkel Hannes steuerte die wunderbar witzigen Illustrationen bei. Die Bärenwohnung ist voll von Honigbüchern und an der Wand hängt ein Bild vom Sternbild Großer Bär. – Ein warmherziges und wichtiges Buch, das Kindern mithilfe von vermenschlichten Bären und humorvollen Dialogen das Thema Demenz sensibel nahebringt und Gesprächsanlass für Familien bietet. Es sollte von jeder Bücherei angeboten werden, da das Thema auch in Zukunft nicht an Relevanz verlieren wird. *Melanie Schubert*



Mark, Josephine:
Trip mit Tropf / Josephine Mark. - Berlin : Kibitz, [2022]. - 179 Seiten : farbig ; 24 cm
ISBN 978-3-948690-14-4
fest geb. : 20,00
(ab 13)
MedienNr.: 611439

Eine Tierklinik im Wald, ein Kaninchen, das sich einer Chemo-Therapie unterziehen muss und ein Wolf mit Schusswunde - so beginnt ein rasanter Überlebenskampf in der Wildnis. Denn das Kaninchen und der Wolf werden schicksalhaft aneinandergeschweißt und sie entkommen mehr als einmal nur knapp der Flinte des rachsüchtigen Jägers. Dass das scheue und angeschlagene Kaninchen dem „Lonely Wolf“ das Leben rettet und somit an dessen Selbstwertgefühl kratzt, gehört zu den vielen humorvollen Volten, die in dieser Graphic Novel geschlagen werden. Per Pickup, Motorrad und zu Fuß bewegen sich die beiden ungleichen Helden mit ihrem Infusions-Ständer durch die einsame Landschaft und rufen damit den Zitatenschatz amerikanischer Road-movies auf. Aber nicht nur in der Motivik, auch in der Dramaturgie und den Einstellungen werden reiche filmische Mittel genutzt. Zeichnerisch gelingt das grandios, und auch in den Dialogen werden keine Albernheiten und tiefgründigen Witze ausgelassen. Leser aller Altersklassen werden aus dieser Story vielleicht ähnlich erschöpft, aber sicher so glücklich herausgehen wie die beiden unfreiwilligen Abenteurer Wolf und Kaninchen! *Dominique Moldehn*

O'Connor, Barbara:
Mein größtes Glück / Barbara O'Connor ; aus dem Englischen von Alexandra Ernst. - 1. Auflage - Bindlach : Loewe, 2026. - 189 Seiten : Illustration ; 22 cm
ISBN 978-3-7432-2679-1
fest geb. : 14,95
(ab 10)
MedienNr.: 626548

Ich-Erzählerin Georgina lebt mit ihrem kleinen Bruder in bitterer Armut, obdachlos in einem alten Auto hausend und peinlich darauf bedacht, dass ihre Mitschüler und andere diese Schmach nicht mitbekommen. Das ist schwierig, weil ihr Äußeres immer mehr verwahrlost. Ihre Mutter rackert sich mit zwei schlecht bezahlten Jobs ab und kann eine Wohnungsmiete nicht bezahlen. Als Georgina herausfindet, dass

für einen entlaufenen Hund ein hoher Finderlohn winkt, fasst sie einen Plan. Sie entführt einen kleinen Hund. Doch beim Warten auf den Finderlohn findet sie heraus, dass die Besitzerin überhaupt nicht reich ist und sehr unglücklich über das Verschwinden ihres geliebten Hundes. Die Lage wird immer desolater, bis Mookie mit seinem klapprigen Fahrrad auftaucht. Obdachlos und mit viel Lebensweisheit, z.B. dass die Spuren, die man hinterlässt, wichtiger sind als der Pfad vor den Füßen – und das Sch ... umso mehr stinkt, je mehr man darin rührt. Schließlich bringt sie den kleinen Hund ihrer überglücklichen Besitzerin zurück und ihre Mutter findet eine Wohnung. – Die Leser erfahren viel darüber, wie bedrückend Armut sein kann, vor allem wenn Mitmenschen nicht die Gründe dahinter sehen. Und sie erfahren, dass ein falscher Weg nicht zu einem guten Ende führen kann. *Lotte Schüler*

Percival, Tom:
Der Junge in den falschen Schuhen / Tom Percival ; aus dem Englischen von Martina Tichy. - Frankfurt am Main : Rotfuchs, [2025]. - 331 Seiten : Illustrationen ; 22 cm
ISBN 978-3-7571-0209-8
fest geb. : 14,90
(ab 10)
MedienNr.: 621250

„Ramschladen" verhöhnt ihn eine Clique Jungs seiner Schule; denn Will lebt mit seinem arbeitslosen Vater in prekären Verhältnissen: weder seine Kleidung noch seine Wohnung entsprechen den angesagten Standards. Sein bester Freund Cameron lebt in weit besseren Verhältnissen. Als der von seinen Eltern sehr teure, angesagte Sneaker bekommt, ist das für Will kein Grund zum Neid. Aber als er ihm seine alten Schuhe schenken will, verletzt er Wills Gefühle so sehr, dass die Freundschaft zerbricht. Für Will bleibt nur noch seine Malerei, für die er sich besonders talentiert zeigt. Eine mächtige Eule wird zum Symbol für seine innere Kraft, als er sie scheinbar zufällig im Kunstunterricht zeichnet. Gleichzeitig sucht der Anführer der Clique, die ihn verhöhnte, seine Freundschaft. Das allerdings, weil sie ihn bei illegalen Aktivitäten dabeihaben wollen. Ab da beginnt sich Wills Leben zu ändern und ihn immer wieder vor Entscheidungen zu stellen, welche Freunde echte Freunde sind und bei welchen Zielen es sich lohnt, sie zu verfolgen. Natürlich entscheidet er sich für den richtigen Weg und seine Probleme lösen sich, auch dank empathischer und hilfreicher Mitmenschen. Kinderarmut ist das vom Autor als sein Anliegen genannte Thema, ein wichtiges Thema, mit dem er sensibel umgeht. Leider ist die rundum gelungene Lösung von Wills Problemen kaum realistisch, aber zumindest ein Ziel, das sich lohnt anzugehen. *Lotte Schüler*

Praßler, Anna Maria:
Der Platz in dir / Anna Maria Praßler. - Innsbruck : Tyrolia-Verlag, [2026]. - 127 Seiten : Illustrationen (farbig) ; 22 cm
ISBN 978-3-7022-4340-1
fest geb. : 18,00
(ab 12)
MedienNr.: 755706

Luisa ist nach einem Autounfall seit zwei Jahren Rollstuhlfahrerin und hasst die Bevormundung und Überbehütung durch ihre Eltern. Bei der Fahrt zum Tiroler Wallfahrtsort Absam mit ihrer Firmgruppe lassen sie ihre Tochter nicht im Bus zusammen mit ihrer Gruppe fahren, sondern bestehen darauf, mit dem eigenen Auto zu folgen. Jona hat sich zur Wallfahrt in Erinnerung an seine früh verstorbene Mutter angemeldet. Beide sind in ihren Gruppen Außenseiter. Seine Gruppe wird von der fröhlichen Alessia betreut. Und Samir hat gerade sein Examen als Altenpfleger bestanden und begleitet eine Bewohnerin in die Wallfahrtskirche, wo sie mit ihrem verstorbenen Mann getraut wurde. Das in der Kirche ausgestellte Marienbild gibt ihnen schließlich aus unterschiedlichen Gründen die Kraft, ihr Leben neu zu gestalten und ihre gewohnten Muster zu verlassen. Und ihre Mitmenschen erkennen, was wirklich nötig ist: Unterstützung statt Bevormundung, Akzeptanz der anderen in ihren Besonderheiten und den Fokus auf die Stärken statt auf die Schwächen zu legen. Eine besondere Rolle spielt dabei die in der Kirche im besonderen Maße vermittelte christliche Botschaft. Der Tyrolia-Verlag stellt zudem auf seiner Website umfangreiche Materialen zur Firmvorbereitung zur Verfügung. – Sehr gerne empfohlen! *Lotte Schüler*

Praßler, Anna Maria:
Keine Party ist auch keine Lösung / Anna Maria Praßler ; mit Bildern von Theresa Strozyk. - 1. Auflage - Leipzig : Klett Kinderbuch, 2025. - 158 Seiten : Illustrationen (farbig) ; 21 cm
ISBN 978-3-95470-311-1
fest geb. : 16,00
(ab 10)
MedienNr.: 621503

Nur noch vier Tage, dann wird Jagoda zehn. Das Buch zählt die Kapitel als Geburtstags-Countdown herunter: noch 4 Tage, noch 2 Tage und 22 Stunden – jetzt! Doch was Jagoda in diesen wenigen Tagen zu bewältigen hat, ist ergreifend. Gemeinsam mit ihrer Mutter lebt sie erneut im Frauenhaus. Das heißt, eine neue Schule, eine neue Stadt und keine Party, denn ihr Vater darf nicht herausbekommen, wo sie leben. Dieses Geheimnis belastet alle Kinder im Frauenhaus und Jagoda hat sich vorbildlich arrangiert. Doch dann kommt Mia neu in ihre Klasse und erzeugt in Jagoda die Sehnsucht nach einer Freundin. Unbedacht der Unmöglichkeit, lädt sie Mia zur Geburtstagsparty ein. Einer Party, die es gar nicht gibt. – Aus Jagodas Sicht erzählt, wird die emotionale Spannung greifbar: Ihre Bemühungen, mit Mia eine freundschaftliche Verbindung aufzubauen, ihre detaillierten Party-Planungen und auch die Lügen, die sein müssen. Für ein zehnjähriges Mädchen eigentlich zu viel. Die Autorin stattet ihre Heldin mit Mut und einer enormen Portion Resilienz aus. Stilistisch originell, schafft sie den Spagat zwischen eindringlichem Ernst, Humor und sprachlicher Leichtigkeit. Jagodas reflektierender Blick auf die Erwachsenen und auf deren Schicksalsschläge im Kontext von familiärer Gewalt sucht seinesgleichen auf dem Kinderbuchmarkt. Die leichtfüßige Art des Erzähltons täuscht aber nicht darüber hinweg, wie schwer es ist, die eigene Identität selbst vor Freunden nicht preisgeben zu dürfen. – Ein wichtiges und horizonterweiterndes Buch, das im Anhang Hotlines, Chats und Adressen in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufzählt. *Manuela Hantschel*

Rufener, Sabine:
Emma und der traurige Hund / Sabine Rufener. - Mannheim : KUNSTANST!FTER, [2024]. - [44] Seiten : farbig ; 30 cm
ISBN 978-3-948743-35-2
fest geb. : 24,00
(ab 6)
MedienNr.: 620009

Bei einem Spaziergang im Regen trifft Emma zufällig einen großen Hund, der sprechen kann. Das Wetter passt zu seiner Stimmung: er ist so traurig, dass er nicht mehr leben möchte. An den darauffolgenden Tagen führen die beiden lange Gespräche darüber, was das Leben lebenswert macht und wie die Traurigkeit des Hundes vertrieben werden könnte. Emma befragt ihre Familie dazu, doch überzeugen lässt sich der Hund von keinem der Vorschläge. Letzten Endes sind es wohl die Bemühungen des Mädchens, die ihn am Leben halten und ihm sogar ein Lächeln entlocken. – Die Begegnung mit einem depressiven Menschen stellt für jeden eine Herausforderung dar. Für Kinder bedeutet sie schlichtweg eine Überforderung, gehört es doch zum Wesen der Kindheit, das Leben selbst nicht in Frage zu stellen. Insofern wendet sich dieses Kinderbuch an Betroffene, wobei die Figur des Hundes eine Distanzierung von der (möglichen) akuten Situation bewirkt. Wir lesen in den langen Dialogen über die Versuche, das Schöne und Lebenswerte herauszustellen und sogar Perspektiven für die Zukunft zu entwerfen. Diese Überlegungen können für alle Lesenden einen Gewinn darstellen. Die sensiblen Zeichnungen geben die Konzentration auf den Moment der Reflexion sehr treffend wieder. Und am Ende wird sogar mit einer Überraschung aufgewartet: hier wird ein Loblied auf das Diffuse von Wahrnehmung angestimmt, in dem Schönheit und Glück aufblitzen können. Dass sich Kinder in ihren Bemühungen um einen psychisch Kranken Hilfe suchen sollen (wie das die junge Protagonistin tut) ist ein Anlegen dieses Buches; hier hätte die „Nummer gegen Kummer“ noch deutlicher genannt werden sollen. Einen guten Anlass, um für dieses Thema zu sensibilisieren, liefert diese Geschichte allemal.
Dominique Moldehn

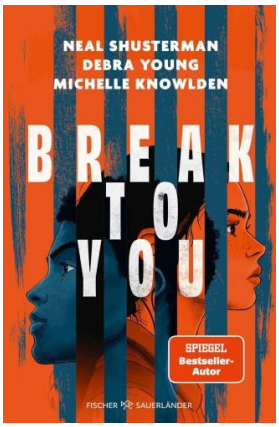
Schäuble, Martin:
Warum du schweigst / Martin Schäuble. - Frankfurt am Main : Fischer Sauerländer, [2024]. - 239 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-7373-4361-9
fest geb. : 14,90
(ab 14)
MedienNr.: 620338

Das Jugendbuch des Journalisten Schäuble soll für alle sein, die in Sportvereinen tätig sind, so der Wunsch des Autors. Er hat ausführlich recherchiert und mit Betroffenen von Missbrauch in Sportvereinen gesprochen und daraus diese aufrüttelnde fiktive Geschichte um die 15-jährige Fußballerin Lena, ihren Verein mit dem neuen Trainer Charly und ihren Freund Tim entwickelt. Lena ist ehrgeizig und gefangen im Vereinsgeschehen, Tim hingegen spielt in einer Band, hat mit Fußball wenig am Hut und nimmt daher eher die Außenperspektive ein. Als der neue Trainer immer zudringlicher wird und sie schließlich vergewaltigt, hört Lena abrupt mit dem Training auf, kann aber ihre Verletzung nicht in Wort fassen, um mit ihrer Freundin, ihrer Mutter oder Tim darüber zu sprechen. Doch sie muss erkennen, dass sie professionelle Hilfe benötigt und ist später auch in der Lage, den Trainer anzuzeigen. – Ein wichtiges Buch zu einem Tabuthema, das hoffentlich viele Leser:innen findet. Zum Buch gibt es

ein aussagekräftiges Interview im Netz unter Deutschlandfunk mit dem Autor zum Thema sexualisierter Gewalt in Vereinen. Unbedingt empfohlen! *Karin Steinfeld-Bartelt*

Scharmacher-Schreiber, Kristina:
Was ist arm und was ist reich? / Kristina Scharmacher-Schreiber ; Illustration: Tine Schulz. - Weinheim : Beltz & Gelberg, [2025]. - 59 Seiten : farbig ; 27 cm
ISBN 978-3-407-75981-8
fest geb. : 16,00
(ab 7)
MedienNr.: 622158

Wann bin ich reich? Sind auch Kinder arm? Warum hungern Menschen? Diesen und noch vielen weiteren Fragen rund um das Thema Armut und Reichtum geht dieses Kindersachbuch nach. Der Autorin Kristina Scharmacher-Schreiber gelingt es, die komplexen Zusammenhänge von sozialer Ungleichheit, menschlichen Grundbedürfnissen und der Entstehung von Armut und Reichtum kindgerecht zu erklären. Dabei spricht sie sowohl materielle als auch immaterielle Werte an und macht auf globale Missstände aufmerksam, welche die Armutsschere weiter öffnen. Eher alltägliche Themen wie Taschengeld und Wohnraum kommen ebenso zur Sprache wie Arbeitslosigkeit, Schulden und Flucht. Jedem Thema ist eine Doppelseite des Buches gewidmet, sodass es sich gut in Leseportionen aufteilen lässt. Die comicartigen Illustrationen von Tine Schulz eröffnen stets weitere Aspekte des jeweiligen Themas, erweitern den Blick und weisen oftmals Lösungsmöglichkeiten und Aktionsideen auf. Die letzten Seiten sind einem positiven Ausblick gewidmet, sie bieten Handlungsmöglichkeiten für jedermann, nehmen aber auch die Verantwortung der Weltpolitik in den Blick. Die abschließende Wimmelseite „Komm, wir machen unser Leben reicher" lädt dazu ein, solidarische Aktionen ebenso wie den Reichtum zu entdecken, für den es keinen einzigen Cent braucht. – Ein wichtiges Sachbuch für jeden Bestand. *Kirstin Kreis*



Shusterman, Neal:
Break to you / Neal Shusterman, Michelle Knowlden, Debra Young ; aus dem Englischen von Kristian Lutze [und zwei weiteren]. - Frankfurt am Main : Fischer Sauerländer, [2025]. - 427 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-7373-7379-1
fest geb. : 19,90
(ab 14)
MedienNr.: 621240

Die noch minderjährige Adriana wird zu einem 7-monatigem Aufenthalt in der Jugendstrafanstalt Compass verurteilt. Ihre einzige Hoffnung, den schwierigen Alltag mit seinen vielen, nicht immer verständlichen Regeln und dem rauen Klima zwischen den ganz unterschiedlichen Insassinnen zu überstehen, ist ihr Notizbuch, in dem sie sich ungefiltert und sehr ehrlich alle schwierigen Gefühle, Gedanken und existentiellen Nöte von der Seele schreibt. Als sie dieses Buch eines Tages in der Bibliothek vergisst und erst nach Tagen wiederfindet, muss sie feststellen, dass jemand ihre Einträge nicht nur gelesen, sondern auch in sehr herausfordernder Weise kommentiert hat. Aus ihrer wütenden Entgegnung entwickelt sich mit der Zeit ein reger Gedankenaustausch mit Jon, der schon sehr lange einsitzt. Über die wechselseitig benutzte Bibliothek wandert das Notizbuch hin und her und wird für die beiden jungen Menschen immer mehr zu einem lebenswichtigen und hoffnungsvollen Symbol für Menschlichkeit und Zuneigung an einem Ort, dessen Kälte und Unbarmherzigkeit vielen Insassen jede Individualität und Würde nehmen und auch Jon zu zerstören drohen. – Aus den Perspektiven der beiden jungen Leute und mit eingefügten Tagebucheinträgen und Gedichten erzählen die Autoren vom herausfordernden Alltag in einem amerikanischen Jugendgefängnis und malen das eindringliche Bild eines zumindest in Teilen gleichgültigen und korrupten Justizsystem, dass junge Menschen wegsperrt und ohne Zukunftsperspektiven allein lässt. Adrianas und Jons unmögliche Liebesgeschichte wird dabei zu einem lesenswerten und hoffnungsvollen Kontrapunkt.
Angelika Rockenbach

Soukupová, Petra:
Klub der seltsamen Kinder / Petra Soukupová ; aus dem Tschechischen übersetzt von Johanna Posset ; Illustrationen von Nikola Logosová. - 1. Auflage - Wien : Jungbrunnen, 2025. - 229 Seiten : Illustrationen (farbig) ; 22 cm
ISBN 978-3-7026-6001-7
fest geb. : 20,00
(ab 10)
MedienNr.: 621851

Mila, Peter, Katka und Franta sind besondere Charaktere, die durch ihre Eigenheiten nirgendwo richtig dazugehören und unter ihrer Ausgrenzung unterschiedlich leiden. Mila driftet oft in Tagträume ab und vergisst ihre Umgebung, sie ist in den Augen der Mitmenschen einfach seltsam. Peter befällt besonders nachts große Angst und er steht im Schatten seines jüngeren Bruders. Katkas Körperfülle gibt vor allem ihrem Bruder immer wieder Anlass zu Spötteleien und verleitet sie trotz besseren Wissens zu Frustessen. Franta geht aufgrund eines Beinleidens an Krücken, vermisst seinen Vater und versteckt seine Verletzlichkeit hinter Aggressivität. Ihre Wege kreuzen sich zufällig und sie verspüren trotz unterschiedlichen Alters, teils starker Vorbehalte, ja sogar Abneigung gegeneinander, bald eine gewisse Verbundenheit. So planen und unternehmen sie eine abenteuerliche Reise, um Peter vor einer Klassenfahrt zu bewahren. Alle dort erlebten Widrigkeiten und Schrecken haben am Ende etwas Gutes, denn so Franta: „... aber das hier bleibt für immer ...“, das feste Band der Freundschaft. – Ein einfühlsames Buch in zwei Teilen, zunächst als Ich-Erzählung aus der Sicht des jeweiligen Protagonisten, dann während des gemeinsamen Abenteuers, mit einem auktorialen Erzähler. Sprachlich sehr schön, teilweise sehr anspruchsvoll im Satzbau, ist „Der Klub der seltsamen Kinder“ ein ganz besonderes Buch, das eventuell der persönlichen Empfehlung bedarf. Sehr gut auch als Klassenlektüre geeignet. *Margit Düing Bommes*

Stridsberg, Sara:
Tauchsommer / Sara Stridsberg ; [Illustrationen:] Sara Lundberg ; aus dem Schwedischen von Lukas Dettwiler. - Düsseldorf : Karl Rauch, [2024]. - [48] Seiten : farbig ; 28 cm
ISBN 978-3-7920-0387-9
fest geb. : 18,00
(ab 6)
MedienNr.: 753456

Zoes Vater wird mit einer schweren Depression in die Psychiatrie eingeliefert. Sie und ihre Mutter besuchen ihn dort, bis er ihnen mitteilt, dass er keine Besuche mehr wünscht. Zoe widersetzt sich dem. Sie fährt allein in die Klinik und wartet auf ihn. Dabei lernt sie die Schwimmerin Sabina kennen, mit der sie in Gedanken die Ozeane durchschwimmt. Zoe findet schlichte und sehr poetische Worte für diese so bedeutende Phase ihrer Kindheit. Das Verschwinden des Vaters erscheint ihr mysteriös, ebenso wie seine Traurigkeit und seine Ablehnung. Umso erstaunlicher, dass sich das Kind einer anderen Patientin anschließt und sich in deren Phantasmen einleben kann. Die Psychiatrie erscheint somit nicht nur als ein Ort der Heilung, sondern auch als einer der Freiheit – ein geschützter Raum, der Gedankenflüge ermöglicht. In der Sprache des Mädchens liest sich diese „Traumlogik“ plausibel und auch die seitenübergreifenden Bilder öffnen sich diesem Irrationalen, dem sich das Kind so gerne hingibt. Die großen, farbintensiven Aquarelle sind von hohem ästhetischem Reiz und ziehen in ihren Bann. Den Betrachter:innen mag es wie Zoe ergehen, wenn sie diese Bildräume als eigene Raumwelten erleben. Die Bezeichnung „Kinderbuch“ ist insofern nicht ganz zutreffend, denn die Geschichte wird auch Erwachsene ansprechen. Wohl können erwachsene Vorleser:innen den Kindern erklären, was eine Depression bedeutet. Aber Trauer, Erwartung und Hoffnung sind starke Gefühle, die eine Kindheit prägen können (wie es Zoe in der Rückschau erzählt) und an deren Intensität sich auch Erwachsene erinnern sollten. *Dominique Moldehn*

Wildner, Martina:
Zu schnell für diese Welt / Martina Wildner. - Weinheim : Beltz & Gelberg, [2025]. - 223 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-407-75970-2
fest geb. : 14,00
(ab 11)
MedienNr.: 622354

Die gleichaltrigen Jungen Jay und Dennis verbindet eine enge Freundschaft. Sie leben im selben Haus doch in gegensätzlichen sozialen Strukturen. Dennis' liebevolles Elternhaus bildet den Kontrast zur Lebensweise von Jay. Mit seiner überforderten Mutter und seinem Stiefbruder wächst Jay in prekären Verhältnissen auf. Sein Vater lebt in Chile und nur bei dessen Schwester Inés findet er ein geordnetes Familienleben und die Verbindung zu seinem Vater. Diese sozioökonomischen Verhältnisse bestimmen auch die Charaktere der beiden Protagonisten. Zufällig greift der berühmte TUS-Trainer Wolff die beiden beim Sprühen auf und verzichtet auf eine Anzeige, wenn sie sich am nächsten Tag zum Training beim TUS einfinden. Jay ist ein großes Lauftalent und Dennis entdeckt seine Fähigkeiten im Speerwurf. Für Jay beginnt ein Kampf gegen die Dämonen, denn er kann sich nur schwer unterordnen, kann mit Kritik nicht umgehen und es fehlt ihm an Disziplin. Dennoch hat er dieses Funkeln, wenn er zeigen kann, dass er der schnellste Läufer ist. Dennis versucht stets, den Schaden zu begrenzen, den Jay anrichtet. Für beide Jungen steht viel auf dem Spiel. Wie weit will Dennis gehen, um seinen Freund zu beschützen, und wann erkennt Jay, dass der Trainer Wolff die große Chance ist, seinem Leben einen Sinn zu geben? – Die Autorin erzählt rasant und glaubhaft von einer Jungenfreundschaft und der Identitätssuche am Ende der Kindheit. Mehr als ein Sportroman, der bis zum spannungsgeladenen Wettkampf am Ende fesselt.

Manuela Hantschel

Sachbücher

#DerApotheker:
Die Wahrheit über unsere Drogen : überraschende Risiken, unterschätzte Gefahr: Zucker, Alkohol, Cannabis und Co. / #DerApotheker & Carsten Schleh. - Originalausgabe - Köln : lübbe LIFE, [2023]. - 333 Seiten ; 19 cm
ISBN 978-3-404-06012-2
kt. : 14,00
MedienNr.: 617527

Nach seinem Bestseller „Die Wahrheit über unsere Medikamente" und seinem zweiten Buch „#DerApotheker für alle Fälle" (beide nicht besprochen) hat sich der auch im wirklichen Leben als Apotheker tätige Pharmazeut den Toxikologen Dr. Carsten Schleh mit ins Boot geholt. Wieder sind die Informationen in eine Rahmenhandlung - diesmal in einer Drogenberatungsstelle - eingebettet, die unterhalten und auflockern will. Jede Fallgeschichte behandelt eine Substanz. Dabei werden nicht nur die „klassischen" und „Party"-Drogen, sondern auch bestimmte Medikamente, Alkohol und Tabak und sogar Koffein und Zucker unter die Lupe genommen. Das vermittelte Wissen reicht von Herkunft und Geschichte über die chemische Zusammensetzung und die Wirkmechanismen im Körper bis hin zu den langfristigen Folgen des Konsums der jeweiligen Substanz. Die Leser:innen sollen damit in die Lage versetzt werden, die Risiken für sich (oder nahestehende Personen) realistisch einzuschätzen und auf dieser Grundlage Entscheidungen zu treffen. Empfehlenswert für alle Bestandsgrößen. *Monika Graf*

Altherr, Ulrike:
Stärkende Gebete zur Heilung / Ulrike Altherr. - 1. Auflage - Stuttgart : camino., 2025. - 144 Seiten : Illustrationen ; 20 cm
ISBN 978-3-96157-210-6
fest geb. : 20,00
MedienNr.: 622094

Das Gebetbuch versammelt eine Vielzahl von Texten, die in Zeiten der Krankheit gebetet werden können. Zusammengetragen von einer Krankenhausseelsorgerin, decken sie ein breites Spektrum ab. Gemeinsam ist ihnen der Wunsch, den kranken Menschen zu stärken und den Weg der Heilung bzw. des

heilsamen Umgangs mit der Erkrankung zu öffnen. Es gibt Gebete biblischen Ursprungs und eine Vielzahl der durch Seelsorgende spontan formulierten Bitten, die sich sowohl an Gefühlen wie Angst, Wut oder Hoffnung orientieren, und solche, die sich auf eine konkrete Situation wie z.B. eine bevorstehende Operation oder eine erschreckende Diagnose beziehen. Auch der nahende Tod hat seinen Platz. Im letzten Teil finden sich Gebete von Kindern für Kinder formuliert. Die Idee im Anschluss, Platz für eigene Texte anzubieten, ist sinnvoll, sollte dann aber dringend vom Layout mehr Platz und mehrere Seiten erhalten. – Für Begleitende und kranke Menschen gleichermaßen empfohlen. *Susanne Körber*

Boldebuck, Catrin:
Jedes fünfte Kind : warum Kinderarmut unseren Wohlstand und unsere Freiheit gefährdet / Catrin Boldebuck. - Originalausgabe, 1. Auflage - München : Goldmann, Oktober 2024. - 255 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-442-31775-2
kt. : 18,00
MedienNr.: 619878

Arme Menschen in unserer Gesellschaft nehmen wir oft nicht wahr, weil sie sich schämen und keine Lobby haben. Zunächst definiert Boldebuck Armutsbegriffe. In Deutschland gibt es keine primäre Armut, niemand muss hungern. Aber 20 Prozent der Kinder können nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und damit gehen der Gesellschaft, auch gerade in Zeiten des Fachkräftemangels, große Potentiale verloren. Deutschland ist nach wie vor eine Klassengesellschaft. Diese wird durch das Bildungssystem manifestiert. Kinder aus armen Haushalten erreichen niedrigere Bildungs- und Berufsabschlüsse als Kinder aus wohlhabenderen Haushalten. Und damit verbleibt ein großer Prozentsatz in der Armut. Arme Eltern haben kein Geld für Nachhilfe oder Hobbies, können sich das Taschengeld auf der Klassenfahrt nicht leisten und ihre Kinder nicht gut bei den Hausaufgaben unterstützen, für die auch die erforderlichen Mittel wie Laptop oder Tablet fehlen. Trotzdem machen Kinder wie Eltern fast alles, um die Armut zu kaschieren. Derweil werden Millionen von Kindern und Jugendliche gesellschaftlich abgehängt. Die Autorin will auch Lösungsmöglichkeiten aufzeigen: Gerechter Zugang zu Bildung und Kultur, Vorbilder und Unterstützung für die ganze Familie. Das alles kostet Geld. Doch Boldebuck stellt klar: Nichts tun ist viel teurer. – Ein gut lesbares und sehr bedenkenswertes Sachbuch. Auch Büchereien sollten ein Ort mit niedrigschwelligem Bildungszugang für alle Kinder sein. Deshalb passt dieses Buch sehr gut in alle Bestände.
Dorothee Rensen

Bracht, Helene:
Das Lieben danach / Helene Bracht. - 1. Auflage - München : Hanser, 2025. - 191 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-446-28291-9
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 754200

Helene Bracht wagt es, sich verletzlich zu machen: Die heute 70-Jährige begibt sich – ausgestattet mit fachlichem Rüstzeug als praktizierende Psychologin – auf Spurensuche in ihrem von sexuellem Missbrauch im Kindesalter geprägten Liebesleben. Sie war fünf, als der Missbrauch durch den Untermieter der Eltern begann. Wie es möglich war, dass dies drei Jahre lang unentdeckt blieb, warum sie das alles aus ihrer damaligen Sicht „freiwillig" ertrug und zur „Verbündeten" ihres Peinigers wurde, das Ende nach der Entdeckung gleichermaßen als Befreiung wie als Verlust empfand, beschreibt und analysiert die Autorin sehr offen. Auch dass sie selbst später mehr als einmal übergriffig wurde, verschweigt sie nicht; ebenso wenig, dass sie als vermeintlich erfahrene und abgeklärte Frau im mittleren Alter einem Beziehungsschwindler verfiel. Ihr Erleben setzt sie auch in Beziehung zum jeweils vorherrschenden gesellschaftlichen Klima der Bundesrepublik, von der katholischen Sozialisation bis zu #MeToo. Dass sie „dabei eine Geschichte der Bundesrepublik" erzähle, wie es im Klappentext heißt, ist allerdings zu hoch gegriffen. Das tut aber dem Gehalt dieses außergewöhnlichen Buches keinerlei Abbruch. Es gibt am persönlichen Beispiel Einblick in psychologische Mechanismen von Missbrauch nicht nur von Kindern und gibt Anstöße zu einer wirklichen Aufarbeitung noch immer tief verankerter gesellschaftlicher Denkweisen. Dies alles gelingt der Autorin ohne Anklage oder Verbitterung, in oftmals literarisch-bildhafter Sprache. Während Brachts heutige Idealvorstellung von Sexualität mit christlichen Werten kompatibel ist, liegt ihr früheres Liebesleben, das sie rückblickend durchaus selbstkritisch sieht, ziemlich quer zu katholischen Moralvorstellungen; dennoch sollte das Buch ab mittleren Beständen gerade auch in katholischen Büchereien angeboten werden, denn es trägt zum Verständnis für Betroffene bei (wohl nicht zuletzt bei diesen selbst) und bringt vernachlässigte Aspekte in die aktuellen Missbrauchsdebatten ein. Weite Verbreitung und Beachtung ist ihm sehr zu wünschen! *Monika Graf*

Davoudvandi, Miriam:
Das können wir uns nicht leisten : was es bedeutet, in Deutschland arm zu sein / Miriam Davoudvandi. - 1. Auflage - München : btb, [2026]. - 246 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-442-76329-0
kt. : 18,00
MedienNr.: 624424

Als Tochter einer rumänischen Mutter und eines iranischen Vaters verbringt Miriam ihre ersten Lebensjahre in Bukarest. Kurz vor Miriams Einschulung zieht die Familie nach Bad Säckingen. Da die Abschlüsse der Eltern nicht anerkannt werden, kommen sie in schlecht bezahlten Jobs unter. Es reicht nur für das Nötigste, sodass Miriam schon früh die Erfahrung macht, wie es ist, in einem reichen Land arm zu sein. Ob es um neue Kleidung, Spielsachen oder Kinobesuche geht – der Satz „Das können wir uns nicht leisten“ wird zum Mantra ihrer Kindheit und Jugend. Miriam ist eine gute Schülerin, besucht das Gymnasium, macht Abitur und beginnt ein Studium. Mit dieser erfolgreichen Schullaufbahn widerlegt sie die gängige These, dass „arm“ mit „bildungsfern“ gleichzusetzen sei. – Arme Menschen werden, so die Autorin, gesellschaftlich unsichtbar gemacht, bekommen weniger Räume zum Sprechen, nehmen weniger am sozialen Leben teil. Die einzelnen Kapitel zeigen, wie sich Armut auswirkt: in der Wohnsituation, in Schule, Studium und Freizeit, in Beziehungen, in Aufstiegsmöglichkeiten. Dabei ist Miriams eigene Geschichte nur exemplarisch; das Buch gibt all denjenigen eine Stimme, die Erfahrung mit Armut gemacht haben. Breit empfohlen.

Gertrud Plennert

De Craemer, Ann:
Kopfsturmtage / Ann De Craemer ; aus dem Flämischen übersetzt von Lotte Hammond. - Deutsche Erstausgabe - Weimar : Edition Europastraßen, 2024. - 184 Seiten : Illustrationen (farbig) ; 21 cm
ISBN 978-3-948259-32-7
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 755067

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel überfällt die junge Ann an einem Spätsommersonntag eine Depression. Die furchtbare Krankheit zerstört das bisherige Leben der belgischen Journalistin und Autorin völlig: Sie traut sich nicht mehr aus dem Haus, ihr Lebensmut ist gebrochen, auch ihre Familie und ihre Freunde können ihr keinen Halt geben. Mühsam versucht sie, mithilfe von Medikamenten und Psychotherapie Halt und einen Ausweg aus dieser fundamentalen Lebenskrise zu finden. Und ganz langsam, Schritt für Schritt, gelingt ihr das. Ein Urlaub an der belgischen Küste und das überwältigende Erlebnis des Meeres helfen ihr schließlich, die Krankheit zu überwinden und buchstäblich als neuer Mensch nach Hause zurückzukehren. – De Craemers Lebensgeschichte liest sich ebenso ergreifend wie mutmachend. Mit viel literarischem Geschick und in einem außergewöhnlichen Stil weiß sie die Leser an ihrer Lebenskrise und deren Überwindung teilhaben zu lassen. Ein außergewöhnliches Buch, das sich nicht nur vom literarischen Anspruch her gut liest, sondern auch eine wertvolle Hilfe und Ermutigung sein kann für alle, die selbst an einer Depression leiden oder Angehörige eines solchen Kranken sind. Absolut zu empfehlen!

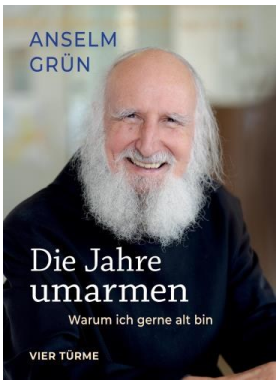
Günter Bielemeier

Epp, Josef:
Wenn alles anders kommt : zwischen Erschütterung und Neuorientierung : was mich durch Krisenzeiten trägt / Josef Epp. - Ostfildern : Patmos Verlag, [2023]. - 149 Seiten ; 23 cm
ISBN 978-3-8436-1444-3
fest geb. : 19,00
MedienNr.: 751642

Krisen können den Menschen in allen Lebenslagen treffen. Es sind persönliche Lebenskrisen wie chronische Erkrankungen, Zerwürfnisse, Vereinsamung, Einschränkung der körperlichen Fitness, soziale Not, Depression, Verlustsituation bis hin zum Verlust des Lebenssinns, die hier im Mittelpunkt stehen. Sie werden verdeutlicht durch die persönlichen schicksalhaften Erfahrungen des Autors durch den Tod seiner Frau und Tochter, durch die Krebserkrankung seiner Lebensgefährtin, der Gefühlswelt seines Sohnes beim Tod seiner Schwester und dem Beispiel der psychologischen Überforderung einer Professorin. Für diese Verwerfungen in der Lebensgeschichte skizziert er mögliche Hilfestellungen wie Gespräche, den Blick auf die Wirklichkeit und auf sich selbst, die Beachtung von Ruhe und den eigenen Kräftehaushalt, das Treffen von Entscheidungen, die Pflege von Verbindungen, die Zulassung von Hilfen und die Sinnsuche. Diese sehr hilfreichen Impulse und Reflexionen sind eine Einladung zum bewussten Umgang mit den Le-

benskrisen und zugleich eine Ermutigung, die Tiefpunkte des Lebens zu überwinden. Breit einsetzbar und empfohlen.

Helmut Eggl



Grün, Anselm:
Die Jahre umarmen : warum ich gerne alt bin / Anselm Grün. - 1. Auflage - Münsterschwarzach : Vier-Türme, 2025. - 57 Seiten : Illustration ; 19 cm
ISBN 978-3-7365-0645-9
fest geb. : 12,00
MedienNr.: 754333

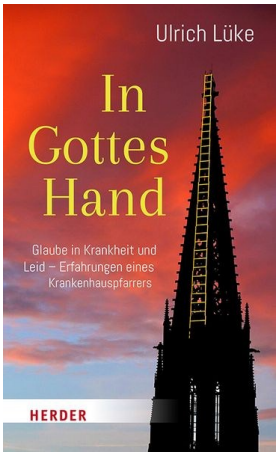
Der weltberühmte Benediktinerpater Anselm Grün beschreibt in seinem Werk drei wesentliche Schritte, die seiner Ansicht nach für das Gelingen des Alters entscheidend sind: Annehmen, Loslassen und Fruchtbringen. Aus der Perspektive seines christlichen Glaubens betrachtet er das Alter nicht als Belastung, sondern als Gewinn, auf den er mit Dankbarkeit blickt. Ziel seiner Reflexionen ist es, den Menschen die Angst vor dem Älterwerden zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass dieses Lebensalter nicht das Ende, sondern eine neue Möglichkeit darstellt. Mit zahlreichen biografischen Bezügen, die von seiner frühkindlichen Prägung durch fromme Eltern über seinen Eintritt in den Orden bis hin zu seiner fruchtbaren Arbeit als Vortragender reichen, zeigt der Ordensmann, dass man auch im fortgeschrittenen Alter noch viel bewirken kann. Er spricht offen über Misserfolge und Rückschläge, aber auch über geheime Hoffnungen und Wünsche. Diese ehrlichen und persönlichen Einblicke verleihen dem schmalen, nur etwa 50 Seiten starken Büchlein eine besondere Nähe und Sympathie. Nicht zuletzt seine positiven, lebensbejahenden Aspekte machen das Buch zu einer wertvollen Lektüre, besonders als Ergänzung zu seinem immer wieder neu aufgelegten Bestseller „Die hohe Kunst des Älterwerdens“ (zul. BP/mp 20/970). Wer nach Erkenntnissen und Inspiration für das eigene Älterwerden sucht, wird in diesem Werk sicherlich wertvolle Impulse, Zuversicht und Trost finden.

Martina Mattes

Huainigg, Franz-Joseph:
Mein langer Atem : blauer Pudding, Ameisenstraße und Parlamentsdebatten - wie Herausforderungen in meinem Leben zu Chancen wurden / Franz-Joseph Huainigg. - Innsbruck : Tyrolia-Verlag, [2026]. - 245 Seiten : Illustrationen (überwiegend farbig) ; 22 cm
ISBN 978-3-7022-4330-2
fest geb. : 25,00
MedienNr.: 756036

Als „persönliche Spurensuche – eine Auswahl von Erinnerungen, Begegnungen und Momenten“ beschreibt Huainigg den Inhalt seines jüngsten Werks, versehen mit einem Fototeil und einigen Gedichten. Viele Bücher hat er schon veröffentlicht und bei seiner Abschiedsrede aus dem Österreichischen Nationalrat begeisterte er mit seinem Gedicht „Gott und die Welt“, das nachzulesen sich unbedingt lohnt. Der gebürtige Kärntner ist seit einer Impfung im ersten Lebensjahr gehandicapt, wobei im Laufe der Zeit leider immer mehr Körperfunktionen ihren Dienst versagen. Dennoch verliert er nie seinen Lebenswillen und Elan, wiewohl er natürlich viele physische und psychische Täler durchqueren muss. „Verletzlich zu sein, heißt nicht, schwach zu sein. Es heißt lebendig zu sein.“ Huainigg war Abgeordneter, er ist Literat, Beauftragter für Barrierefreiheit beim ORF, Initiator von „Nicht ins Dunkel“, Familienvater und auf vielen anderen Gebieten äußerst rührig. Trotz seines Leidens verliert Huainigg nie seinen Humor – und seinen Glauben. Immer wieder beschleicht ihn trotzdem Wut: über gescheiterte Beziehungen, Freundschaften, Barrieren, blöde Sprüche und Gedankenlosigkeiten. Diese Wut aber ist gleichsam auch Motor: „für klare Worte, Grenzen, Veränderung“. Für Unterstützung im Alltag ist der Tausendsassa auf Hilfe angewiesen und so helfen ihm, neben seiner geliebten Frau Judit, viele persönliche Assistent:innen, diesen zu meistern. Dazu braucht es Vertrauen – und Dankbarkeit. Die empfindet er sehr stark, denn „die Augenblicke vergehen, aber es bleibt ein Gefühl des Glücks“. – Franz-Joseph Huainigg ist ein außergewöhnlicher Mensch, und sein Buch enthält viele Lebensweisheiten, die jeden Leser, egal ob er sich mit kleinen Problemchen oder großen Umwälzungen in seinem Leben beschäftigen muss, unweigerlich zum Abwägen bringen, ob denn das eigene Schicksal wirklich so dramatisch ist und man ihm vielleicht sogar etwas Gutes abringen kann. – Ein überaus lesenswertes Buch für eine breite Leserschaft!

Sabine Tischhöfer



Lüke, Ulrich:
In Gottes Hand : Glaube in Krankheit und Leid - Erfahrungen eines Krankenhauspfarrers / Ulrich Lüke. - Freiburg : Herder, [2025]. - 237 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-451-39621-2
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 754387

Bei schweren Erkrankungen, zumal am Lebensende – auch dem von engen Angehörigen – gerät jeder Mensch in existenzielle Grenzsituationen. Für den christlichen Glauben werden solche Leid- und Ohnmachtserfahrungen zur Bewährungsprobe. Dass der Glaube auch in diesen schweren Zeiten Trost und Hoffnung spendet, ist die Überzeugung des Theologen und Biologen Ulrich Lüke, der inzwischen seit acht Jahren als Krankenhausseelsorger tätig ist. Sein Buch will diese „Erfahrungen eines Krankenhauspfarrers" darum weitergeben, denn die im Krankenhaus in schwersten Situationen, in Leiden und Tod bewährte Erfahrung, dass unser Leben bei Gott aufgehoben ist, lässt nicht nur Trost schöpfen für eigene schwere Zeiten. Vielmehr verwandelt der Glaube an einen Sinn des Lebens und Leidens und die Hoffnung auf die Auferstehung nach dem Tod bereits das alltägliche Leben. In neun Kapiteln schildert der Krankenhauspfarrer seine teils immer wiederkehrenden, teils ganz einzigartigen Erfahrungen, die er selbst nicht selten als zugleich erschütternd wie trostreich empfindet. Der Autor versammelt sehr vielfältige Texte, beginnt bei Überlegungen zu den liturgischen Grundvollzügen (Gebet, Eucharistie, Beichte, Krankensalbung) als einer Art „Handwerkszeug des Glaubens" zur Bewältigung von Krankheit und Leid. Immer wieder stellen sich im Krankenhaus auch ethische Fragen, v.a. zum Lebensschutz am Lebensbeginn und am Lebensende. Ein zentraler Abschnitt widmet sich dem Sterben im Krankenhaus und dem Auferstehungsglauben der Christen. Die meisten Texte sind einzeln entstanden, so ist das Buch auch sehr gut abschnittsweise zu lesen. Alle Texte sind jedenfalls ganz aus der Erfahrungsperspektive geschrieben, keine rein theoretischen Erwägungen. Und zwischen die Texte sind immer wieder Gebetsimpulse eingestreut. So ist das Buch eine Ermutigung für alle, die selbst krank sind oder in irgendeiner Weise mit Kranken und Sterbenden zu tun haben, aber auch für jene, die sich vor dem einen wie dem anderen fürchten.

Thomas Steinherr

Luhmann, Maike:
Einsamkeit : warum sie uns alle betrifft / Maike Luhmann. - Frankfurt am Main : S. FISCHER, [2026]. - 334 Seiten : Illustrationen, Karten ; 21 cm
ISBN 978-3-10-397718-9
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 624979

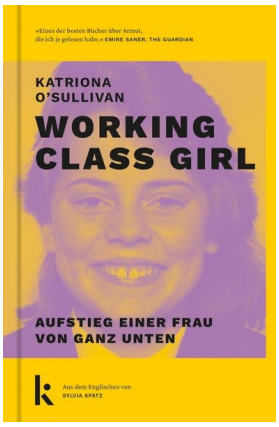
Einsamkeit ist zu einem präsenten gesellschaftlichen Thema geworden. Fast jeder Mensch fühlt sich zeitweise einsam, rund ein Drittel der Bevölkerung, quer durch alle Bevölkerungsschichten, leidet dauerhaft darunter. Die renommierte Professorin Maike Luhmann, die zu diesem Thema forscht und lehrt und unter anderem auch die Bundesregierung berät, beginnt ihr Buch mit der Frage danach, was Einsamkeit eigentlich ist und wie sie sich definieren lässt. Das ist gar nicht so einfach, je nach Studie sind z.B. zehn oder sechzig Prozent der Bevölkerung von ihr betroffen. Dabei ist Einsamkeit auch ein ganz individuelles Empfinden, und das macht sie eben auch weniger greifbar. Luhmann durchleuchtet, ob das digitale Zeitalter Einsamkeit verstärkt – ja und nein – und welche Lebensumstände einsam machen können. Dabei führt die „Einsamkeitsspirale" (S. 176 ff.) dazu, dass Betroffene sich immer tiefer in diesem Gefühl verlieren. Einsamkeit verursacht hohe Kosten, denn der Gesellschaft geht dadurch Potenzial verloren und Einsamkeit macht krank. Doch was lässt sich dagegen tun? Die Rezepte, die Luhmann vorschlägt, wirken eher banal: Kontakte mit Gleichgesinnten suchen, Vereinen beitreten, Freundschaften und Bekanntschaften pflegen und dem Thema Raum geben und es nicht wegschweigen. Damit düstere Dystopien nicht Wirklichkeit werden, sollte jede/r etwas dazu beitragen und soziale Netzwerke knüpfen und am Leben erhalten. Ein Überblick über Beratungsangebote und Anlaufstellen rundet das Buch ab. – Luhmann gibt einen wissenschaftlich fundierten und gleichwohl sehr gut auch für Laien lesbaren Überblick über ein wichtiges gesellschaftliches Thema, das alle angeht. Deshalb breit einsetzbar.

Dorothee Rensen

Maack, Benjamin:
Bewerbungen um einen Job als Mensch : ein Depressionstagebuch / Benjamin Maack. - Originalausgabe, erste Auflage - Berlin : suhrkamp nova, 2026. - 431 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-518-43298-3
fest geb. : 25,00
MedienNr.: 755927

Der Autor hat außer Gedichten und Erzählungen bereits ein Buch über seine Depressionserkrankung veröffentlicht (BP/mp 20/727). Während einer weiteren depressiven Episode begann er ein Tagebuch zu schreiben, das – zunächst tagesaktuell auf Instagram veröffentlicht – nun als Buch erschienen ist. Er berichtet sehr offen darüber, wie sein Alltagsleben mit zwei Söhnen, die er zeitweise betreut, Beruf, einer Beziehung und eben der Erkrankung läuft und mal stärker mal weniger von depressiven Schüben und Erschöpfungszuständen torpediert wird, ein gelebter Ausnahmezustand. Der Buchtitel nimmt Bezug auf sein früheres Buch, in dem Maack schrieb, er bewerbe sich um einen Job als Kranker, obwohl er wisse, er habe ihn nicht verdient. Im aktuellen Tagebuch schreibt er als ins Leben zurück Entlassener, der versucht, es seinen Kräften entsprechend gut zu gestalten. Ängste, Scheitern, Rückfälle in früheren Selbsthass und ein weiterer Klinikaufenthalt sind Thema, aber auch neue Strategien, die Untiefen der Krankheit zu überbrücken. Und natürlich hinterfragt Maack auch immer wieder, ob diese Texte wirklich an die Öffentlichkeit gehen sollen. Für seine Selbstbeobachtung entwickelt der Autor eine oft unkonventionelle Sprache. Denn das Ringen darum, seine Erkrankung, seine Wünsche und die Anforderungen des täglichen Lebens zu einem für ihn und seine Familie lebbaren Ganzen zu fügen, sprengt die Kategorien des Gewohnten. Man mag die Neuschöpfungen und wortspielerischen Umbenennungen manchmal anstrengend finden oder aber als erfrischend, kreativ und der Ausnahmesituation angemessen lesen. – Nach aktuellen Zahlen ist bei rund 12 % der Deutschen eine „Depression“ diagnostiziert worden. Für sie und alle, die in Zukunft erkranken, bietet das Buch einen unglaublich ehrlichen und persönlichen Einblick. Daher kann es kein Ratgeberbuch sein, aber ein sehr wichtiger Begleiter und ein Vermittler zwischen Betroffenen und Menschen, die verstehen möchten, wie sich ein Leben mit Depressionen anfühlt.

Gabriele Hafner



O'Sullivan, Katriona:
Working class girl : Aufstieg einer Frau von ganz unten / Katriona O'Sullivan ; aus dem Englischen von Sylvia Spatz. - Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage - München : Kjona Verlag GmbH, 2025. - 269 Seiten ; 20 cm
ISBN 978-3-910372-52-8
fest geb. : 25,00
MedienNr.: 623227

Katriona O`Sullivan wächst in einer kinderreichen Familie im ärmsten Viertel von Coventry auf. Da ihre drogensüchtigen Eltern sich nicht um sie kümmern, verwahrlosen die Kinder, umgeben von Heroinspritzen und dreckiger Wäsche. Dealer und Abhängige gehen ein und aus. Mit 7 erlebt Katriona die Geburt ihrer jüngsten Schwester hautnah mit, mit 9 wird sie vergewaltigt. Immer wieder wird der Vater als Notfall von missmutigen Sanitätern abgeholt. In der Schule erfährt Katriona erstmalig Wertschätzung durch ihre Lehrerin. Während des halben Jahres, das die Geschwister im Heim verbringen, genießt Katriona die Strukturen und die Zuwendung dort. Als Jugendliche sucht sie Halt in wechselnden Partnerschaften und Drogen und bekommt mit 16 ein Kind. Dennoch gelingt es der guten Schülerin mit staatlicher Hilfe und dem Zuspruch von Lehrern und Freunden zu studieren. – Mit diesem persönlichen, beeindruckend offen geschriebenen Buch veranschaulicht die promovierte Psychologin, wie Armut und Sucht der geliebten und gehassten Eltern sich auf den Werdegang und die Psyche ihrer Kinder lebenslang auswirken. Ein sprachlich leicht zu lesendes Buch, das auch für Jugendliche geeignet ist. – Für alle Bestände empfohlen!

Adelgundis Hovestadt

Psota, Georg:
Sucht : Erkennen - Verstehen - Überwinden / Georg Psota, Michael Horowitz ; unter Mitarbeit von Angelika Horowitz. - Salzburg : Residenz Verlag, [2022]. - 271 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-7017-3501-3
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 750543

Der Journalist Michael Horowitz wirft zur Einführung einen Blick auf die Suchtprobleme von Prominenten. Anschließend beschreibt Georg Psota, Facharzt

für Psychiatrie, die Suchtkriterien und den Einfluss der Sucht auf die neurobiologischen Prozesse. Er schildert die Verbreitung der Suchtmittel und die Bedingungen, Mechanismen und Folgen der Suchterkrankung, besonders ausführlich bei der weit verbreiteten Droge Alkohol. Beispiele begleiten die Darstellung der weiteren Drogen Nikotin, Cannabis, Opium, Kokain, Amphetamine und Halluzinogene, Kaffee, Essen und die substanzungebundenen Süchte wie Automaten, Internet, Sex und Pornographie sowie Arbeit, Kaufen und die alle Süchte betreffende Medikamentenabhängigkeit. In der Sorge um suchtkranke Menschen und die Verantwortung für sie sind die zwölf Regeln für Angehörige zum Schluss des Buches eine wertvolle Hilfe. – Das gut lesbare, verständliche Werk ist ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung von Abhängigkeiten und auf breiter Basis zu empfehlen. *Helmut Eggl*

Reza, Yasmina:
Die Rückseite des Lebens / Yasmina Reza ; aus dem Französischen von Claudia Hamm. - 1. Auflage - München : Hanser, 2025. - 197 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-446-28275-9
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 621460

Die durch das Theater bekannte französische Autorin schreibt kurze Geschichten über Justizfälle, die sie beobachtet hat. Dabei berichtet sie kommentarlos, wie unzulänglich die Justiz urteilt angesichts der Schicksale von Menschen, die unter Obsessionen oder Einsamkeit leiden oder auch Selbsttäuschungen erlegen sind. So erzählt sie die Geschichte einer Frau, die ihren Mann getötet hat, und deren desolates Leben geschildert wird. Oder die eines Mannes, der alte Frauen um ihr Vermögen erleichtert und sie dann umbringt, dann jedoch behauptet, die Frauen geliebt zu haben. Sie schildert den Fall einer Frau, die vergewaltigt wurde und dem Täter danach verliebte Briefe schreibt. Auch Verfahren gegen Personen des öffentlichen Lebens, wie das gegen Nicolas Sarkozy wegen Korruption, ebenso wie der Tod ihres Freundes Imre Kertesz und kurz darauf von dessen Frau Magda tauchen in dieser Sammlung von Gerichts- und Lebensprotokollen auf. Private Erlebnisse, die meist in Venedig spielen, werden immer wieder eingefügt, um die Härte mancher juristischer Urteile auszugleichen. – Die Sammlung höchst unterschiedlicher menschlicher Schicksale ist sehr eindrucksvoll und wird allen Büchereien, insbesondere Lesekreisen empfohlen. *Ileana Beckmann*

Sengelmann, Julian:
Ankerpunkte : was dir Halt gibt, wenn das Leben stürmisch ist / Julian Sengelmann. - Originalausgabe - Hamburg : bene!, Oktober 2025. - 253 Seiten : Illustration ; 20 cm
ISBN 978-3-96340-340-8
fest geb. : 20,00
MedienNr.: 755378

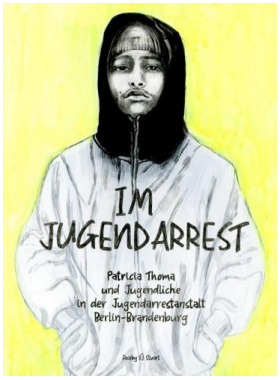
Aktuell muss man nicht lange warten, um von beunruhigenden Nachrichten, tiefgreifenden Sorgen und existentiellen Nöten getroffen und betroffen zu werden. Die mangelnde Stabilität, die Unberechenbarkeit und der auch notwendige Ruf nach Transformation sind für viele Menschen beängstigend. Der bekannte Autor, evangelischer Theologe und Fernsehmoderator, sucht in dieser Krisenzeit nach „Ankerpunkten", die es ermöglichen, mit Optimismus nach vorne zu schauen und zu gehen. Jahrtausende alte Traditionen, Rituale und Erfahrungen von Menschen finden sich dabei selbstverständlich in religiösen Büchern, sind aber als zeitlose und erprobte Mutmacher auch für Nicht-Glaubende von Bedeutung. In persönlicher, erzählender Art und Weise kommen diese zur Sprache, zwischendurch werden mit Übungen ganz praktische Tipps gegeben, beispielsweise, mit der eigenen Angst ins Gespräch zu kommen. So ist ein sehr hilfreiches und inspirierendes Buch entstanden, das den Leser selbstwirksam und resilient werden lässt. Für alle Bestände hervorragend geeignet!
Susanne Elsner

Tauber, Steffi:
Fliegen wäre eine Option : mein auf den Kopf gestelltes Leben mit MS / Steffi Tauber. - 1. Auflage - Hamburg : bene!, 2026. - 220 Seiten : Illustrationen (schwarz-weiß) ; 21 cm
ISBN 978-3-96340-361-3
fest geb. : 21,00
MedienNr.: 755957

Der Schwerpunkt in diesem autobiografischen Buch einer Schauspielerin und Sängerin mit Multipler Sklerose liegt weniger auf medizinischen oder praktischen Alltagstipps, sondern stärker auf der würdevollen inneren Haltung trotz Identitätsverlust durch die Krankheit und dem Mut zum Weiterleben

mit zerbrochenen Zukunftsentwürfen. Die Autorin lässt die Lesenden teilhaben an ihrem existentiellen Erfahrungsbericht über die zerstörerische Kraft der Krankheit auf die eigene Identität, die Beziehungen zu lieben Menschen und die Gestaltung des Bühnenlebens als Schauspielerin und Musikerin angesichts des dynamisch fortschreitenden Verlustes körperlicher Selbstverständlichkeit. Es imponiert eine poetische, fast träumerische Sprache in einem künstlerisch geprägten emotionalen Ton. Der Titel suggeriert eine metaphorische Sehnsucht, Verletzlichkeit und Fantasie als Überlebensraum bei stiller Selbstbehauptung. Der Inhalt des Buches schenkt im Sinne literarischer Wahrhaftigkeit Leserinnen, die keine Durchhalteparolen suchen, nachhaltigen Mut und Trost. Die bildhafte Sprache drückt das fantasiebegabte Innenleben der Autorin aus. Obwohl Verlust und Einschränkung zentral sind, ist der vorherrschende Tenor melancholisch, selbstironisch, leise trotzig und manchmal durch zärtliche und liebevolle Selbstachtung geprägt. Fotos, erinnerte Szenen und Reflexionen fördern die individuelle Resilienz. – Angesichts eines authentischen, dialogischen Klanges dieser einzigartigen Stimme einer durch ihr Schicksal gebremsten, talentierten Musikerin und Schauspielerin sind für alle Leserinnen bewundernswerte Selbstachtung, Würde, Fantasie und Mut zu einem Weiterleben mit Brüchen spürbar. Für alle Bestände.

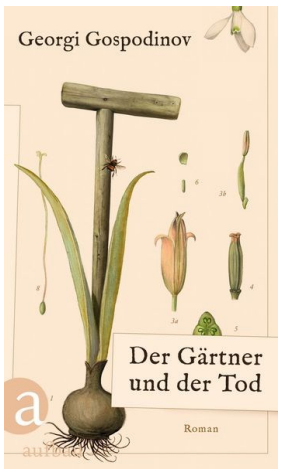
Gudrun Schüler



Thoma, Patricia:
Im Jugendarrest / Patricia Thoma und Jugendliche in der Jugendarrestanstalt Berlin-Brandenburg. - Berlin : Verlagshaus Jacoby & Stuart, [2025]. - 92 Seiten : teilweise farbig ; 30 cm
ISBN 978-3-96428-269-9
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 622834

Jugendarrest ist eine maximal vier Wochen dauernde Freiheitsstrafe, die im Rahmen des Jugendstrafrechtes gegen junge Wiederholungstäter verhängt wird und als erzieherische Maßnahme gilt. Während dieser Zeit sollen dem einzelnen Jugendlichen sowohl die Konsequenzen seines Tuns aufgezeigt als auch Angebote gemacht werden, bisherige Verhaltensweisen zu ändern. Die Künstlerin und Kinderbuchautorin Patricia Thoma hat sich über ein Jahr lang immer wieder hinter die Mauern der Jugendarrestanstalt Berlin-Brandenburg begeben, um ins Gespräch mit den dort Inhaftierten zu kommen. Gemeinsam mit den jungen Männern und Frauen sind etliche kurze Bildsequenzen über das Leben hinter Gittern entstanden, die nicht nur den dortigen Alltag widerspiegeln, sondern in den begleitenden, von den Jugendlichen verfassten Texten auch kleine Einblicke in die Verhaltensmuster, Lebenseinstellungen, Denkweisen, Wünsche und Hoffnungen dieser kurzzeitig Inhaftierten bieten. Die Gründe für die verhängten Strafmaßnahmen werden dabei allerdings kaum thematisiert. Am Schluss der Erzählung werden einige kurze Interviews mit verschiedenen Personen, die in der Arrestanstalt mit Jugendlichen arbeiten (u.a. Sozialarbeiter-in, Leiter der Holzwerkstatt, Bibliothekar), wiedergegeben. Die Graphic Novel bietet so einen Einblick in einen normalerweise kaum zugänglichen Bereich unserer Gesellschaft und kann besonders für Jugendbuchbestände zur Anschaffung empfohlen werden. *Siegfried Schmidt*

Belletristik



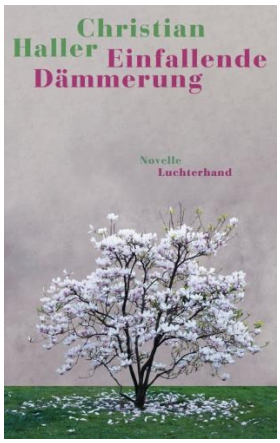
Gospodinov, Georgi:
Der Gärtner und der Tod : Roman / Georgi Gospodinov ; aus dem Bulgarischen von Alexander Sitzmann. - 1. Auflage - Berlin : aufbau, 2025. - 239 Seiten : Illustrationen ; 22 cm
ISBN 978-3-351-04261-5
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 623061

Der Vater stirbt. Schon einmal hat er sich durch seinen Garten von einer schweren Erkrankung scheinbar erholt. Gartenarbeit war für ihn Arbeit gegen den Tod. Jetzt aber geht es dem Ende zu. Sein Sohn und Ich-Erzähler beschreibt diesen Weg von der Diagnose der Krankheit bis zu deren Ende. Der Vater, groß geworden im kommunistischen Bulgarien, hat sein Leben lang einen Garten gepflegt. Alles, was die Familie benötigte, wurde angebaut bzw. getauscht. Nun jedoch erlahmt die Kraft. Es ist ein Abschiednehmen vom Tun, hin zum Leiden, Erleiden und Hilfloswerden. Dazwischen gibt es aber immer wieder Erinnerungen an schöne, auch witzige Episoden aus der Kindheit, dem Bulgarien vor und nach der Wende und dem Familienleben. Erschütternd dennoch aber dann der Moment des endgültigen Abschiednehmens. Danach die Rituale des Begräbnisses, in denen die Lebenden auf die dauernde Abwesenheit des Verstorbenen eingestimmt werden. Gospodinovs Gedanken kreisen in seiner Trauerarbeit, ähnlich Gedankensplittern, sowohl um den eigenen Vater,

sein Tun im Garten, als auch um andere literarische Vaterfiguren. – In manchen Passagen ist dieses sehr persönliche Buch eine emotional durchaus aufwühlende Auseinandersetzung mit Krankheit, Leiden, Abschied und Tod. Für Büchereien empfohlen! *Josef Schnurrer*

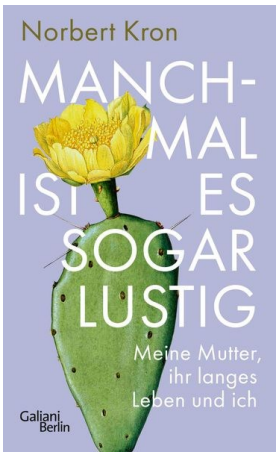
Grimaldi, Virginie:
Jetzt ist unsere Zeit : Roman / Virginie Grimaldi ; aus dem Französischen von Maria Hoffmann-Dartevelle. - 1. Auflage - München : Penguin Verlag, [2026]. - 319 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-328-60472-3
kt. : 17,00
MedienNr.: 624407

Als Juliannes Vater sein Haus in Brand setzt und unbewohnbar macht, holt sie ihn zu sich. Damit gerät der Alltag der ordentlichen und disziplinierten Julianne durcheinander, denn: „Als Erwachsene liebe ich ihn, aber er macht mich wahnsinnig“. Vater Jean ist das Gegenteil seiner Tochter: Er hält sich an keine Regeln, ist immer unzuverlässig, bestellt im Internet laufend Sonderangebote, die er nicht braucht, und will unbedingt ein Trampolin für den 7-jährigen Enkel in der Garage aufstellen. Mit viel Witz erzählt die französische Bestseller-Autorin die Kapriolen des freiheitsliebenden Vaters, bis seine immer stärker werdende Vergesslichkeit Julianne damit konfrontiert, dass seine „Verrücktheiten“ auf eine wachsende Demenz deuten. Die Beschreibung der fortschreitenden Krankheit ist sehr berührend und erinnert an Arno Geigers ‚Der alte König in seinem Exil‘. „Da mein Vater nicht mehr ganz in dieser Welt wohnt, werde ich einen Blick in seine werfen“. Julianne schafft es, dem Vater seinen großen Traum zu erfüllen: Den anderen Enkel und die zweite Tochter Adèle in Chicago zu besuchen und die legendäre Route 66 entlangzufahren. Endlich versteht sie die Unangepasstheit und Verrücktheit ihres Vaters: Er „hat sein Leben lang die Kindheit nachgeholt, die er nicht hatte“. Und auch sie selbst erkennt, dass sie mit ihrem Vernünftigsein ihre Träume vergessen hat. – Die berührende Geschichte nimmt mit viel Humor und Situationskomik dem ernsten Thema die Traurigkeit. Für alle Büchereien bestens geeignet. *Ileana Beckmann*



Haller, Christian:
Einfallende Dämmerung : Novelle / Christian Haller. - 1. Auflage - München : Luchterhand, [2026]. - 139 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-630-87792-1
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 755694

Christian Haller, Jahrgang 1943, ist längst einer der großen alten Autoren der Schweiz und ein Meister kleiner Formen. Diese Novelle beginnt damit, dass der Mikrobiologe Paul Bálint mit Fachkollegen seinen 80. Geburtstag feiert und dabei merkt, dass er eigentlich nicht mehr Teil dieser wissenschaftlichen Welt ist. Er ist zu lange „draußen“, man schätzt ihn noch wegen seiner früheren Forschungsleistungen, aber weder als Forscher noch als Mensch ist er noch wirklich von Interesse. Bálints Freund Steinberg scheint also recht zu haben, dass es zwei „Kammern“ im Alter gibt. Die Kammer des jungen Alterns, die mit der Pensionierung beginnt, und nun die des alten Alters. Doch was bedeutet das konkret? Paul macht sich auf die Spurensuche, er erforscht seine Umgebung, macht zahlreiche Alltagsbeobachtungen und sammelt sie – zuerst am Tablet, später altmodisch handgeschrieben. Die Vergangenheit spielt dabei eine große Rolle, insbesondere seine tragische Beziehung zu Carla, der großen Liebe seines Lebens. – Die Novelle ist melancholisch, aber nicht grau erzählt. Mit Paul Bálint entdecken die Lesenden nämlich auch die Freiheit, die das Alter bieten kann. Die Lebensleistung ist, egal, ob gut oder schlecht, geleistet, was bleibt, ist, noch einmal das Leben in all seinen Facetten für sich zu entdecken, oft wie ein Kind, und diesen Neuentdeckungen eine Chance zu geben. Insbesondere die vielen kleinen Beobachtungen, die Haller in seine Novelle eingeschrieben hat, machen die Stärke des Bandes aus. Kehrseiten des Alters, insbesondere die zunehmenden körperlichen Einschränkungen und wie man damit umgehen könnte, werden nur selten thematisiert. Man sollte sich von der Kürze der Novelle nicht täuschen lassen, so manches der kleinen Kapitel berührt tief und wirkt lange nach, so wie es große Literatur eben kann. Allen Büchereien empfohlen. *Friedrich Röhrer-Ertl*

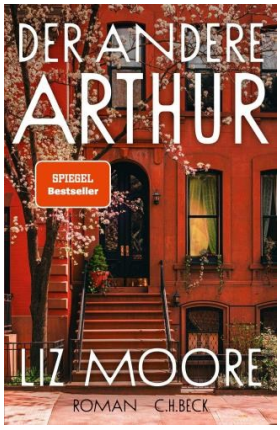


Kron, Norbert:
Manchmal ist es sogar lustig : meine Mutter, ihr langes Leben und ich : Roman / Norbert Kron. - 1. Auflage - [Berlin] : Galiani Berlin, 2025. - 350 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-86971-297-0 fest geb. : 23,00
MedienNr.: 622315

Der Autor, der kürzlich seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, verarbeitete seine familiären Erfahrungen der letzten acht Jahre in einem Roman. Als einziger Nachkomme kümmerte er sich intensiv um seine immer unselbständiger werdende Mutter und seine demenzkranke Tante in München. Er lässt uns teilhaben an absurd-komischen Situationen, die ihm bei den Besuchen der älteren Damen widerfahren, und beschreibt die vielen Herausforderungen, die auf ihn zukamen – angefangen von den behördlichen Regelungen bis zu den inneren, emotionalen Krisen. Er schafft es, die humorvolle Seite dieser zehrenden Care-Aufgabe hervorzukehren, was die Traurigkeit des ernsten Themas etwas abmildert. Besonders seine Mutter, zu der er eine sehr enge Bindung hat, ist liebevoll karikiert und sorgt für so manch lustige Momente. In seinem Nachwort schreibt Norbert Kron: „Ich habe die Hoffnung, dass dieses Buch allen Betroffenen dabei ein wenig hilft, mit der schwierigen Lage besser umzugehen, und dass es ein Bewusstsein bei allen Leser(inne)n schafft, worauf sie selbst beim eigenen Älterwerden achten wollen." – Ein hilfreiches und haltgebendes Buch für alle, die das Thema früher oder später betrifft. *Franziska Knogl*

Lundberg, Sofia:
Woran wir uns erinnern : Roman / Sofia Lundberg ; aus dem Schwedischen von Sabine Thiele. - Deutsche Erstveröffentlichung, 1. Auflage - München : Goldmann, Mai 2026. - 375 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-442-31767-7
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 624460

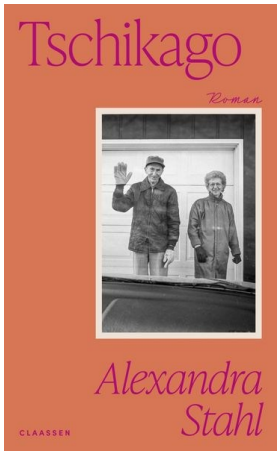
Der bald 80-jährige emeritierte Mathematikprofessor Jack Johansson merkt, dass sein Gedächtnis rapide nachlässt und möchte auf sein Leben nochmals zurückblicken, bevor all seine Erinnerungen ausgelöscht werden. Mit seiner Tochter Malin hat der verwitwete Jack kaum Kontakt gehabt. Ab jetzt muss Malin als einzige Angehörige ihren Vater viel unterstützen, tut sich aber anfangs schwer damit, da sie ein sehr distanziertes Verhältnis haben. Außerdem ist sie jetzt schon ständig auf dem Sprung zwischen ihrem Job im Jugendzentrum und als Sängerin einer aufstrebenden Band. Zuhause muss sie sich auch noch allein um ihren halbwüchsigen Sohn kümmern. Manchmal erzählt Jack haarsträubende Geschichten aus seiner Jugend. Malin meint, dass seine Fantasie mit ihm durchgeht, versteht aber allmählich, dass ihr Vater früher ein sehr bewegtes Leben geführt hat, ohne jemanden davon erzählt zu haben. – Wie in „Wo wir uns trafen" (BP/mp 23/977) widmet sich Sofia Lundberg hier der Auseinandersetzung der älteren Generation mit der eigenen Vergangenheit im Austausch mit einer alleinerziehenden Frau, die Mitten im Leben steht, diesmal die Tochter. Die unglaubliche Vergangenheit des gefeierten Professors, die in Ich-Form im Wechsel mit der Jetztzeit wiedergeben wird, beinhaltet mehreren Lebenslügen. Jacks Leben fängt in einer dysfunktionalen Familie an, es folgen zwielichtige Geschäfte, unglückliche Liebe und eine Flucht nach Paris. Das kann als etwas zu dick aufgetragen empfunden werden. Viele Leser:innen werden sich sicherlich in Malins Erfahrungen mit einem dementen Angehörigen gut hineinfühlen können, zumal Lundberg wie gewohnt eine emotional geladene Erzählweise pflegt. *Maria Holgersson*



Moore, Liz:
Der andere Arthur : Roman / Liz Moore ; aus dem Englischen von Cornelius Hartz. - München : C.H.Beck, [2026]. - 377 Seiten ; 23 cm
ISBN 978-3-406-84333-4
fest geb. : 26,00
MedienNr.: 624642

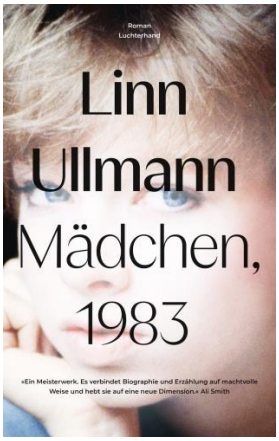
Arthur Opp ist ein etwa 60-jähriger, stark übergewichtiger ehemaliger Literaturdozent. Der Mann wiegt 250 Kilogramm, hat sich in seinem Haus in Brooklyn von der Welt und auch ein Stück weit von sich selbst zurückgezogen. Der warmherzige und liebevolle Mensch lebt völlig vereinsamt und kommt mit seinem Leben nicht mehr zurecht. Kontakte zur Außenwelt hat er kaum – nur zu den Lieferanten, die ihm Essen und alles andere zum Leben Nötige bringen. Als er sein verwahrlostes Haus herausputzen lassen will, tritt Yolanda in sein Leben. Die unterstützende Haushaltshilfe, zugleich aber auch selbst hilfsbedürftige junge Frau, verändert sein Leben nachhaltig. Als der Arthur zudem einen verzweifelten Anruf von Charlene, einer alten Freundin aus College-Zeiten,

erhält, gerät seine erstarrte Ordnung endgültig ins Wanken. Charlene war früher seine Studentin. Nun bittet ihn die alkoholkranke 36-jährige Frau, ihrem Sohn Kel bei den Collegebewerbungen zu helfen. Auf Wunsch seiner Mutter besucht Kel die elitäre Highschool im vornehmen Pells Landing und soll anschließend aufs College gehen. Doch Kel wäre lieber auf die einfache Yonkers High gegangen, wo er aufgewachsen ist und wo seine Freunde leben. Er möchte auch nicht studieren, sondern strebt eine Karriere als Baseballprofi an. Und dann beginnen sich die Leben von Arthur und Kel zu kreuzen. – Liz Moore („Long Bright River" (BP/mp 20/420), „Der Gott des Waldes" (BP/mp 25/399)) präsentiert mit ihrem Roman eine anrührende Geschichte über zwei gesellschaftliche Außenseiter. Die Autorin erzählt abwechselnd aus den Perspektiven der beiden Protagonisten und setzt sich intensiv mit den Themen Einsamkeit, Verlust, zerbrochene Lebensentwürfe und die Heilkraft von Beziehungen auseinander. Ihre völlig unterschiedlichen Figuren sind authentisch, verletzlich und glaubwürdig gezeichnet. Der feinfühlig erzählte Roman ist gut lesbar, voller Menschlichkeit und überall sehr gut einsetzbar. *Günther Freund*



Stahl, Alexandra:
Tschikago : Roman / Alexandra Stahl. - 1. Auflage - Berlin : claassen, August 2026. - 258 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-546-10163-9
fest geb. : 25,00
MedienNr.: 627003

Alexandra Stahl, in einem unterfränkischen Dorf aufgewachsen, bezeichnet „Tschikago" selbst als einen autobiografischen Roman, was dieses Buch treffend charakterisiert. In einem Teil des Buches beschreibt sie das Leben ihrer Großeltern in diesem Dorf, im anderen erzählt sie von den Menschen in einem Berliner Seniorenheim, in dem sie ehrenamtlich eine Biografiegruppe leitet und dabei den meist dementen BewohnerInnen oft sehr nahe kommt. Ihre von ihr geliebten Großeltern haben eine eigentlich typische Biografie für Menschen ihrer Generation, im Nachhinein bedauert die Autorin, sie nicht intensiver über ihr Leben befragt zu haben. Das holt sie in gewisser Weise als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Heim nach, in dem sowohl Ost- und Westberliner Seniorinnen mit ihren systembedingt oft doch ziemlich unterschiedlichen Schicksalen und den wenigen Erinnerungen darüber leben. – Alexandra Stahl schreibt weder inhaltlich noch chronologisch stringent, sondern episodisch bzw. fragmentarisch, was das Buch ausgesprochen kurzweilig macht, wozu auch die trotz der oft schwierigen Lebenssituation der ProtagonistInnen sensibel-humorvollen Schilderungen beitragen. – Ein inhaltlich wie stilistisch tolles Buch über das Altwerden, das Verschwinden von Erinnerungen und das Abschiednehmen, keineswegs sentimental, aber doch sehr einfühlsam und warmherzig geschrieben. Uneingeschränkte Empfehlung!
Michael Sanetra



Ullmann, Linn:
Mädchen, 1983 : Roman / Linn Ullmann ; aus dem Norwegischen von Paul Berf. - 1. Auflage - München : Luchterhand, [2025]. - 283 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-630-87721-1 fest geb. : 24,00
MedienNr.: 754816

Karin, die norwegisch-schwedische Ich-Erzählerin, leidet unter depressiven Phasen, die auf mehrfachen sexuellen und psychologischen Missbrauch zurückzuführen sind, den sie als junge Frau mit 16 Jahren erlebt hat. In bruchstückhaften Erinnerungen erzählt sie von ihrem Traum, Model zu werden. Sie lebt bei ihrer norwegischen Mutter, die eine beliebte Schauspielerin ist, in New York City und wird dort von einem Modefotografen entdeckt. Der 45-jährige Mann lädt sie zu Shootings nach Paris, was Karin entgegen den Wünschen ihrer Mutter annimmt. In dem rauen Milieu der Mode-Welt ist sie dem Mobbing der anderen Models und den sexuellen Übergriffen des Fotografen, seines Managers und mehrerer anderer Männer schutzlos ausgeliefert. Nach ihrer Rückkehr zur Mutter kann sie sich ihr gegenüber nicht öffnen. Erst als fast 40 Jahre später die depressiven Phasen ihren Höhepunkt erreichen, beginnt Karin, die Erlebnisse in einem Buch festzuhalten und aufzuarbeiten. – Die beeindruckende Ich-Erzählung geht beim Lesen sehr nahe. Der Schmerz und die Unsicherheit der Jugendlichen genauso wie die Zweifel und die reflektierenden Selbstgespräche mit einer imaginären Schwester der Erwachsenen. Aber es ist auch eine tiefgründige Entschlossenheit und Stärke zu spüren, nicht länger das Opfer zu sein und endlich mit der Depression und den schlimmen Erinnerungen zu brechen. – Ein großartiger und wichtiger Text für die Emanzipation der Opfer von sexuellem Missbrauch. *Stefanie Simon*

Redaktion

Bettina Kraemer

Stand
16.09.2026

Preise in €uro, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wir sind eine 1845 gegründete katholische Medieneinrichtung, benannt nach dem italienischen Kardinal Karl Borromäus. Im Auftrag unserer Mitgliedsdiözesen unterstützen wir insbesondere Katholische Öffentliche Büchereien durch Medienempfehlungen, Leseförderung sowie Aus- und Weiterbildung.

Kontakt

Borromäusverein e.V.
Wittelsbacherring 9
53115 Bonn
Tel.: 0228/7258-400
Fax: 0228/7258-412
info@borromaeusverein.de